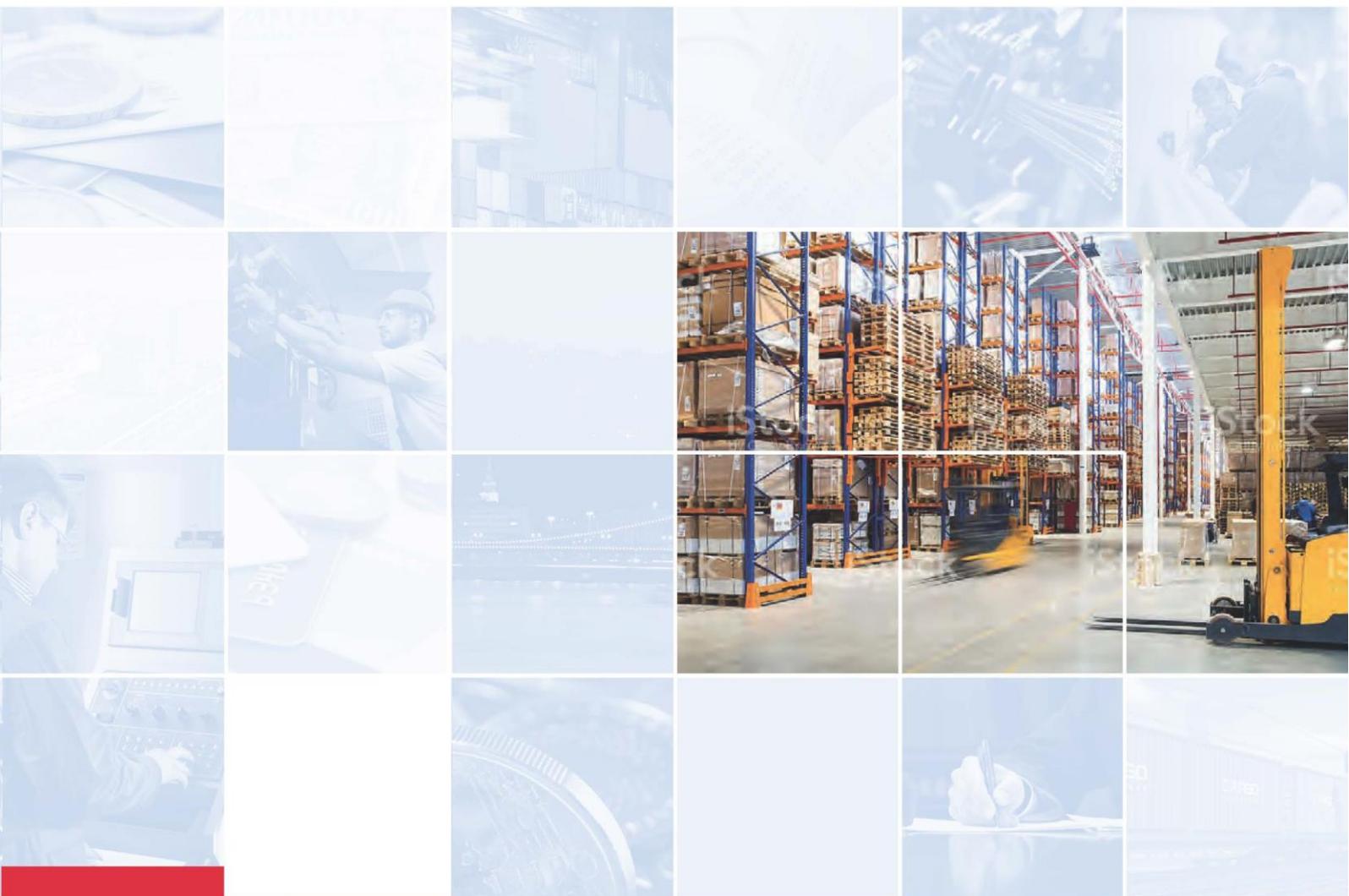




**Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer**
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara



Konjunkturbericht

Ergebnisse der 23. Konjunkturumfrage der DUIHK

2017

www.duihk.hu

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite 

Der Konjunkturbericht wurde unterstützt von:



Wir bedanken uns bei den teilnehmenden Unternehmen sowie den Handelskammern anderer EU-Länder in Ungarn für ihre Mitwirkung.

Impressum

© DUIHK –Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer
Budapest, 2017

Autor, Projektleitung: Dirk Wölfer
Mitarbeit: Tamás Kelemen, Daniel Hirsch

Redaktionsschluss: 10. April 2017
Druckversion: 2017. 04. 10. 15:31

Die Inhalte dürfen unter Angabe der Quelle „Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK)“ kostenlos genutzt werden, ein Belegexemplar wird erbeten. Die Informationen wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Die DUIHK übernimmt jedoch keinerlei Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Die DUIHK schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die sich aus der Nutzung der mitgeteilten Informationen ergeben.

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer
H-1024 Budapest, Lövház utca 30.
Telefon: +36 1 345 7600
Fax: +36 1 315 0744
E-Mail: info@ahkungarn.hu

www.duihk.hu



Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

Konjunkturbericht 2017

**Wirtschaftslage und Erwartungen
Standortbedingungen**

Ergebnisse der 23. Konjunkturmfrage der
Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handels-
kammer

**Budapest
April 2017**

DUIHK Konjunkturbericht 2017

Inhalt

Vorwort	5
I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick.....	7
II. Wirtschaftslage und Erwartungen	10
1. Volkswirtschaft.....	10
2. Eigene Branche und eigenes Geschäft.....	10
3. Beschäftigungs- und Investitionspläne.....	14
4. Internationaler Vergleich	16
III. Investitionsumfeld	19
1. Arbeitsmarkt.....	21
2. Arbeitskräftemangel: Auswirkungen, Lösungsansätze	27
3. Wirtschaftspolitisches Umfeld	30
4. Operatives Geschäftsumfeld	36
5. Euro und Europa.....	39
IV. Standortalternativen.....	42
1. Standortloyalität zu Ungarn	42
2. Ungarn im Urteil der anderen.....	44
V. Investitionsklima-Index der DUIHK	46
Anhang A: Detaillierte Umfrageergebnisse	47
Anhang B: Direktinvestitionen in Ungarn	54
Anhang C: Hinweise zur Methodik	55

Vorwort

Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer hat schon im Sommer 1994 ihre erste Erhebung unter den Investoren in Ungarn durchgeführt. In diesem Jahr haben wir unsere Mitglieder und weitere ausländische Unternehmen bereits zum 23. Mal befragt, wie sie die wirtschaftliche Lage und das wirtschaftliche Umfeld in Ungarn beurteilen. Die Umfrage wurde nunmehr zum 12. Mal gemeinsam mit den deutschen Auslands-handelskammern in 15 anderen mittelosteuropäischen Ländern durchgeführt.

Während sich die Manager zur Lage und den Erwartungen hinsichtlich der allgemeinen Konjunktur ihres Unternehmens primär aufgrund von geschäftlichen, branchenspezifischen und makrowirtschaftlichen Kenntnissen äußern, basieren Aussagen zur Standortqualität auf weiterreichenden Erfahrungen und – was noch wichtiger ist – Erwartungen.

Ungarn ist eine entwickelte Marktwirtschaft mit starken und wettbewerbsfähigen Unternehmen sowie qualifizierten und engagierten Arbeitnehmern. Dementsprechend haben die hier tätigen Firmen hohe Erwartungen an das operative Umfeld – gelegentlich können diese Erwartungen daher auch höher sein als gegenüber anderen, alternativen Investitionsstandorten. Daher kann die „Zufriedenheit“ der Investoren auch als relative Größe angesehen werden.

Dies bedeutet allerdings nicht, dass man die Zufriedenheit in zwei Ländern nicht vergleichen könnte: Ungarn muss den Erwartungen an Ungarn gerecht werden, während z.B. in Polen die Erwartungen an Polen das Maß der Zufriedenheit bestimmen.

Auch daher ist es wichtig, die ungarischen Gegebenheiten kontinuierlich und sachlich basierend mit denen der Mitbewerber zu vergleichen, denn so können Stärken und ggf. auch eventuelle Schwächen identifiziert werden. Auch unser diesjähriger Konjunkturbericht ist in diesem Sinne entstanden.

Dale A. Martin
Präsident

I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Über die Umfrage

1. Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer befragte dieses Jahr zum 23. Mal ihre Mitglieder und weitere ausländische Investoren zur Konjunktur und zur Standortqualität Ungarns.
2. An der zwischen dem 1. Februar und 3. März 2017 durchgeführten Umfrage nahmen 230 Unternehmen teil. [→ Seite 56](#)
3. Die Umfrage wurde parallel auch in 15 weiteren mittelosteuropäischen Ländern mit weiteren 1.525 Teilnehmern durchgeführt.

Wirtschaftslage und Erwartungen

4. Die aktuelle Wirtschaftslage wird von den Unternehmen besser bewertet, als in der Erhebung im Vorjahr. Diese Verbesserung ist sowohl für die gesamte Volkswirtschaft, als auch für die jeweiligen Branchen und die eigene Geschäftslage festzustellen. Das Saldo von positiven und negativen Antworten hat in allen drei Fällen den bisher höchsten Wert angenommen.
5. Im laufenden Jahr rechnet die Mehrheit der Unternehmen mit einer weiteren konjunkturellen Verbesserung. Dies bezieht sich sowohl auf die Volkswirtschaft insgesamt, als auch auf den jeweiligen Wirtschaftszweig und das eigene Geschäft.

[→ Seite 10](#)

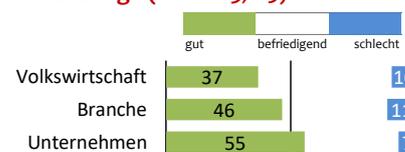
Investitions- und Beschäftigungspläne

6. Die günstige Konjunkturlage erlaubt es Unternehmen, ihr Personal und ihre Investitionsausgaben aufzustocken, in beiden Fällen liegt der Anteil der positiven Antworten weit über dem Anteil derjenigen, die eine Reduzierung planen. Bei den Investitionen blieb der Saldo auf dem Niveau des Vorjahres, bei der Beschäftigung verbesserte er sich nochmals leicht.

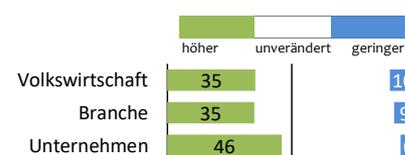
[→ Seite 14](#)

Wirtschaftslage und Erwartungen

Aktuelle Lage (→ 1.1, 1.3, 1.5)

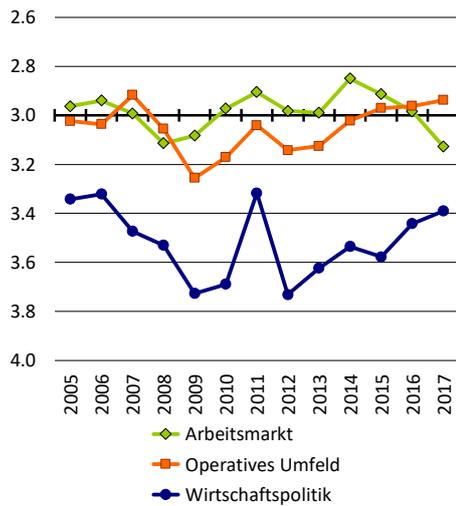


Erwartungen (→ 1.2, 1.4, 1.6)



Zufriedenheit mit den Standortbedingungen

1 = sehr zufrieden ... 5 sehr unzufrieden



Zu den Bestandteilen der drei Bereiche siehe Tab. In Kapitel II. und im Anhang A-C.

Investitionsklima

In der Studie werden maßgebliche Faktoren des Geschäftsumfelds grundsätzlich drei Bereichen zugeordnet: Arbeitsmarkt, wirtschaftspolitisches und regulatives Umfeld, sowie operatives Geschäftsumfeld.

- In Bezug auf die traditionell positiv bewerteten Bedingungen am Arbeitsmarkt war in diesem Jahr eine erhebliche Verschlechterung zu verzeichnen. Besonders negativ sind die Rückmeldungen zur Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte: drei von vier Befragten sind mit der aktuellen Lage unzufrieden, in manchen Zweigen ist das Bild noch negativer. Als direkte Folge davon sind auch die Meinungen zu den Arbeitskosten, zur Qualifikation, zur Produktivität und Motivation weniger positiv als in den Vorjahren.

→ Seite 21

- Im Zusammenhang mit dem Arbeitskräftemangel stimmt bedenklich, dass er bereits bei jedem dritten Unternehmen zu Einschränkungen im laufenden Betrieb geführt hat und bei fast jedem fünften Unternehmen die Investitionspläne negativ beeinflusst. Zur Linderung dieser Problematik nutzen die Unternehmen verschiedene Instrumente, die in einem gesonderten Abschnitt dargestellt werden.

→ Seite 27

- Erfreulich ist, dass sich in mehreren, früher deutlich kritisierten Fragen – wie zum Beispiel der öffentlichen Verwaltung, Steuersystem und die Rechtssicherheit – die Meinung der Investoren etwas verbessert hat. Nichtsdestotrotz überwiegen die „unzufriedenen“ Antworten in diesen Fragen immer noch deutlich, es gibt also keinen Grund, sich „auszuruhen“.

- In zwei anderen sensiblen Fragen verbesserte sich die Beurteilung leider nicht: hinsichtlich der Korruption sowie der Transparenz der öffentlichen Vergabe. Hier wurden wie in den Vorjahren sehr schwache Ergebnisse erzielt. Die Unternehmen berichten zudem von einem erschwerten Zugang zu Fördermitteln der Europäischen Union, was den stockenden Zuteilungen im vergangenen Jahr zuzuschreiben ist.

→ Seite 30

Standortloyalität der Investoren

- Die Verbundenheit der Investoren mit der Wirtschaft in Ungarn wurden in den vergangenen Jahrzehnten stark von der Zufriedenheit mit dem Geschäftsumfeld und dabei insbesondere den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen geprägt. Die zuvor beschriebenen leichten Verbesserungen haben daher folgerichtig dazu geführt, dass der Anteil derjenigen, die ihre Investition wieder in Ungarn tätigen würden, um anderthalb Prozentpunkte auf nun 81 Prozent gestiegen ist.

Internationaler Vergleich

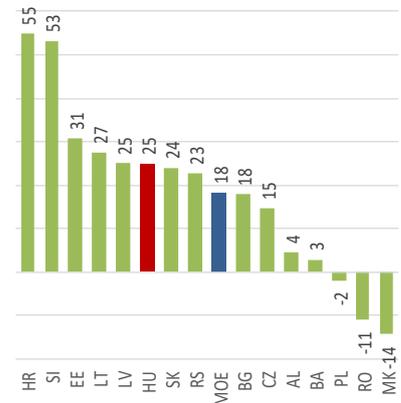
Unsere Konjunkturumfrage wird seit 2016 zeit- und inhaltsgleich auch von den deutschen Auslandshandelskammern in 15 weiteren mittel- osteuropäischen Ländern durchgeführt. Das ermöglicht den internationalen Vergleich der wirtschaftlichen Entwicklung und der Zufriedenheit mit dem jeweiligen Investitionsumfeld.

12. In der diesjährigen Umfrage liegt die Bewertung der Konjunktur in Ungarn etwa im regionalen Durchschnitt. In mehreren Bereichen, insbesondere im Hinblick auf die aktuelle Lage, konnte der Rückstand früherer Jahre verringert, bzw. ein bestehender Vorsprung geringfügig ausgebaut werden. In Bezug auf die Erwartungen für das laufende Jahr sind jedoch die Manager in anderen Ländern der Region meist optimistischer als in Ungarn, sodass sich die relative Position Ungarns leicht verschlechtert hat.
13. Im Hinblick auf das Investitionsumfeld hat sich die Zufriedenheit in den meisten Ländern gegenüber 2016 nur geringfügig verändert. Der Durchschnittswert für Ungarn ist fast identisch mit dem Vorjahreswert, während sich die Ergebnisse in Bosnien-Herzegowina, Estland und Litauen in mehreren Fragen verschlechtert haben, wogegen Slowenien eine überdurchschnittliche Verbesserung aufwies. Infolgedessen hat sich das Ranking Ungarns bei 13 der insgesamt 21 Faktoren nicht oder nur um einen Platz verändert. Im Bereich der öffentlichen Verwaltung hat Ungarn allerdings um drei Plätze auf Rang 4 verbessert, zugleich hat sich die Beurteilung der Zulieferlandschaft und der Leistung der Arbeitnehmer im regionalen Vergleich um 4 bis 5 Plätze verschlechtert.
14. Die zuvor beschriebenen Vergleiche basieren auf den Einschätzungen der Unternehmer über ihr jeweiliges Land. Auf die Frage, wie attraktiv einzelne Länder aus dem Ausland gesehen werden, hat die Mehrheit der Investoren – erneut – die Tschechische Republik als attraktivsten Investitionsstandort genannt. Ungarn belegt in dieser Rangliste von 20 Ländern wie schon im Vorjahr Platz 9.

→ Seite 44

Volkswirtschaft – Aussichten für 2017

Saldo der positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten



II. Wirtschaftslage und Erwartungen

1. Volkswirtschaft

Hinweis zu den Abbildungen in diesem Abschnitt:

Die Zahlen bezeichnen den Anteil der betreffenden Antwort in Prozent, die Differenz zu 100 bilden neutrale Antworten (befriedigend, unverändert) – in den Abbildungen ist dies der mittlere, weiße Abschnitt. Im Text bezeichnet „Saldo“ die Differenz von positiven und negativen Antworten in Prozentpunkten.

In Klammern: → Nummer entsprechenden Tabellen in Anhang „A“.

Legende:

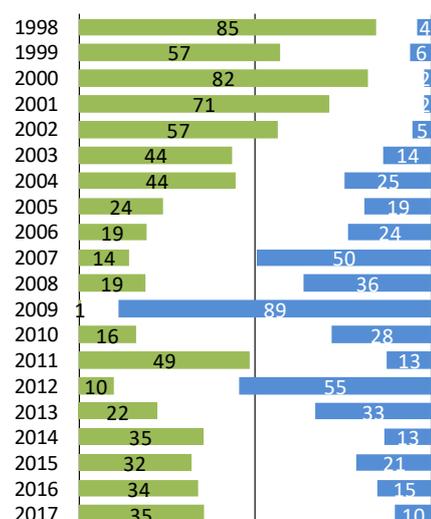
gut besser höher	befriedigend unverändert unverändert	schlecht schlechter geringer

Die aktuelle Wirtschaftslage wird von den Unternehmen in der aktuellen Umfrage positiver als im Vorjahr bewertet. Dies gilt sowohl mit Blick auf die gesamte Volkswirtschaft als auch auf die eigene Branche sowie die eigene Geschäftslage.

Die aktuelle Lage der Volkswirtschaft haben mehr als ein Drittel der Unternehmen als *gut* und lediglich 10 Prozent als *schlecht* bewertet. Der Saldo dieser Anteile (+27 Prozentpunkte) ist der beste Wert seit 2005.

Auch im Hinblick auf die Erwartungen für das laufende Jahr hat sich die Stimmung unter den Investoren verbessert: 35% der Firmenchefs erwarten eine Verbesserung und lediglich jeder zehnte rechnet mit einem schlechteren makroökonomischen Umfeld. Dieses Verhältnis erreicht zwar noch nicht die ausnehmend hohen Werte der Jahre 1998 bis 2002 (Anfang 1998 rechneten beispielsweise 85% der Befragten mit einer Verbesserung, lediglich 4% mit einer Verschlechterung), ist jedoch das beste Ergebnis seit 2011.

Wirtschaftslage Ungarn - Erwartungen (→ 1.2)



2. Eigene Branche und eigenes Geschäft

In unseren Erhebungen wird die Lage der eigenen Branche und noch mehr die des eigenen Unternehmens regelmäßig besser bewertet als die allgemeine makroökonomische Lage. Das bestätigt sich auch in diesem Jahr. Die Lage der eigenen Branche haben 46% der Befragten mit *gut* bewertet, die eigene Geschäftslage sogar 55%, während der Anteil der negativen Antworten nur bei 11 bzw. 7% liegt.

Die positiven Erwartungen der Unternehmen sind in erster Linie auf die Nachfrage an den Märkten zurückzuführen: 61% der Befragten rechnen mit steigenden **Umsätzen**, nur 6% befürchten einen Umsatzrückgang – das ist eine spürbare Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (Verhältnis 56 : 10). Bemerkenswert ist, dass sich die Umsatzerwartungen stark exportorientierter und von vornehmlich auf den Binnenmarkt orientierten Firmen abweichend entwickelt haben: Unternehmen mit einer hohen Exportquote waren in den Vorjahren meist optimistischer, in diesem Jahr ist es umgekehrt, was nach unserer Einschätzung auf eine steigende Inlandsnachfrage deutet.

In Bezug auf die **Exportumsätze** hat sich das Ergebnis des Vorjahres nicht verändert: 40% der Unternehmen erwarten steigende, und lediglich 6% sinkende Ausfuhren. Der Anteil der positiven Antworten liegt im stark exportorientierten verarbeitenden Gewerbe zwar höher (55% bei nur 8% negativen Antworten), dieses Ergebnis ist jedoch etwas schwächer als im Vorjahr (60% : 3%).

Im Vergleich der **Wirtschaftszweige** zeigt sich, dass Lage und Aussichten der eigenen Branche und des Unternehmens bei den Handelsunternehmen ein wenig optimistischer eingeschätzt werden als in anderen Zweigen.

Hier ist allerdings darauf hinzuweisen, dass es sich hierbei überwiegend um Außen- und Großhandelsunternehmen handelt (z.B. Vertriebsgesellschaften ausländischer Hersteller), die Antworten des „Handels“ in unseren Umfragen repräsentieren daher eher den Import- und Großhandel, und weniger den Einzelhandel.

Hinsichtlich der Mitarbeiterzahl zeigen sich wie schon in den Vorjahren größere Unternehmen (250 Mitarbeiter oder mehr) überdurchschnittlich optimistisch. In diesem Jahr haben aber – insbesondere im verarbeitenden Gewerbe – kleinere Firmen deutlich aufgeholt und vielfach ähnlich positive Bewertungen wie die Großunternehmen abgegeben.

Aus der **geografischen Verteilung** der Wirtschaft erklärt sich, dass bei vielen Fragen überdurchschnittlich gute Ergebnisse in Zentralungarn (Budapest und Komitat Pest) zu verzeichnen sind, bei den Exportaussichten ragte Transdanubien positiv hervor. Ein hoffnungsvolles Zeichen ist, dass u.a. bei den Investitionsplänen die östlichen und nördlichen Landesteile ähnlich gute Ergebnisse wie Westungarn aufweisen.

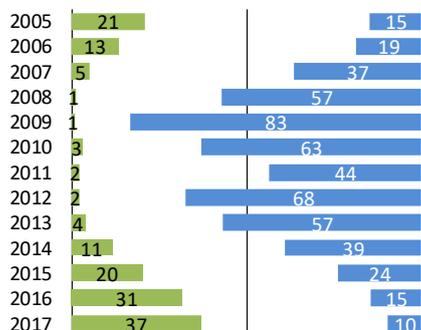
Investitionsvolumen in Ungarn					
reale Veränderung zum Vorjahr, in Prozent					
	Veränderung				Anteil*
	2013	2014	2015	2016	2016
Landwirtschaft	12.4	18.9	-13.3	-7.5	5.5
Verarbeitendes Gewerbe	3.1	9.6	-4.5	7.0	32.6
Energie- und Gasversorgung	-17.4	9.2	40.8	-9.9	3.7
Handel	3.3	5.5	-2.4	10.0	6.7
Transport, Lagerei	19.7	41.3	0.6	-42.1	12.9
Tourismus, Gastgewerbe	12.3	34.8	18.4	-22.5	1.0
Information, Kommunikation	-8.3	13.3	17.0	-1.5	4.0
Immobilien-gewerbe	-19.1	16.9	4.7	-4.9	13.6
Öffentl. Verwaltung	44.0	5.2	39.0	-43.9	4.6
Bildung	3.8	7.4	30.0	-40.0	1.7
Gesundheits-/Sozialwesen	11.7	53.2	62.4	-74.9	1.0
Insgesamt	6.9	19.4	7.1	-20.0	100.0

* Anteil: in % des Gesamtwertes der getätigten Investitionen (zu jeweiligen Preisen)
Quelle: KSH

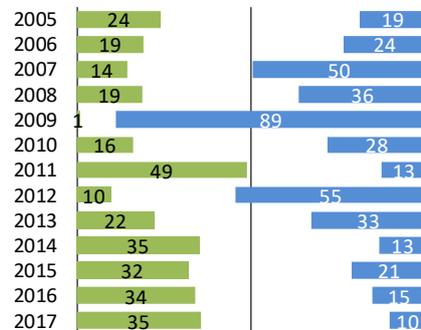
Wirtschaftslage und Erwartungen 2005 – 2017



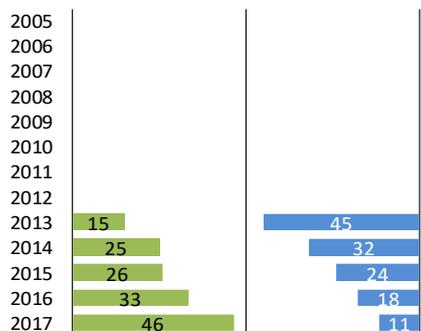
Wirtschaftslage Ungarn (→ 1.1)



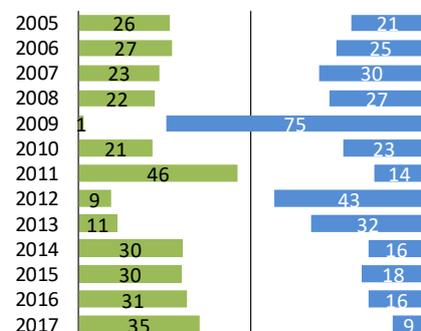
Wirtschaftsaussichten Ungarn (→ 1.2)



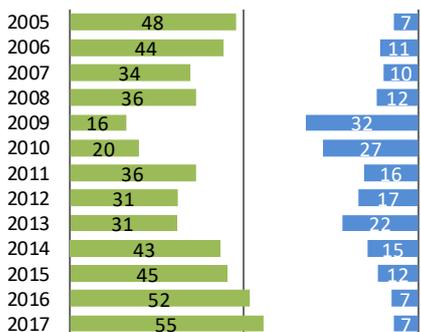
Wirtschaftslage Branche (→ 1.3)



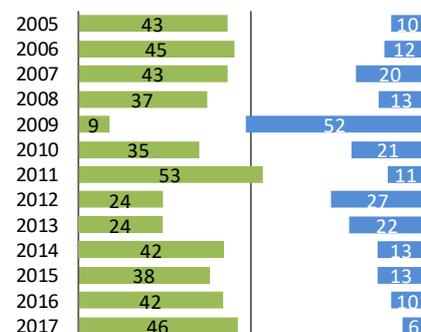
Wirtschaftsaussichten Branche (→ 1.4)



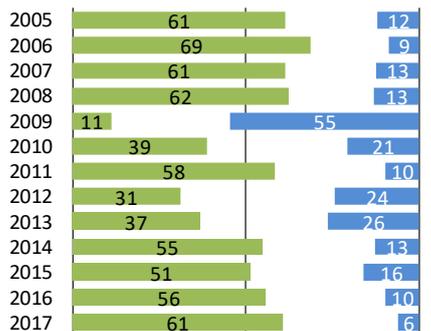
Geschäftslage des Unternehmens (→ 1.5)



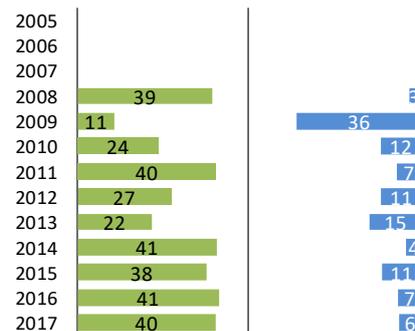
Eigene Geschäftserwartungen (→ 1.6)

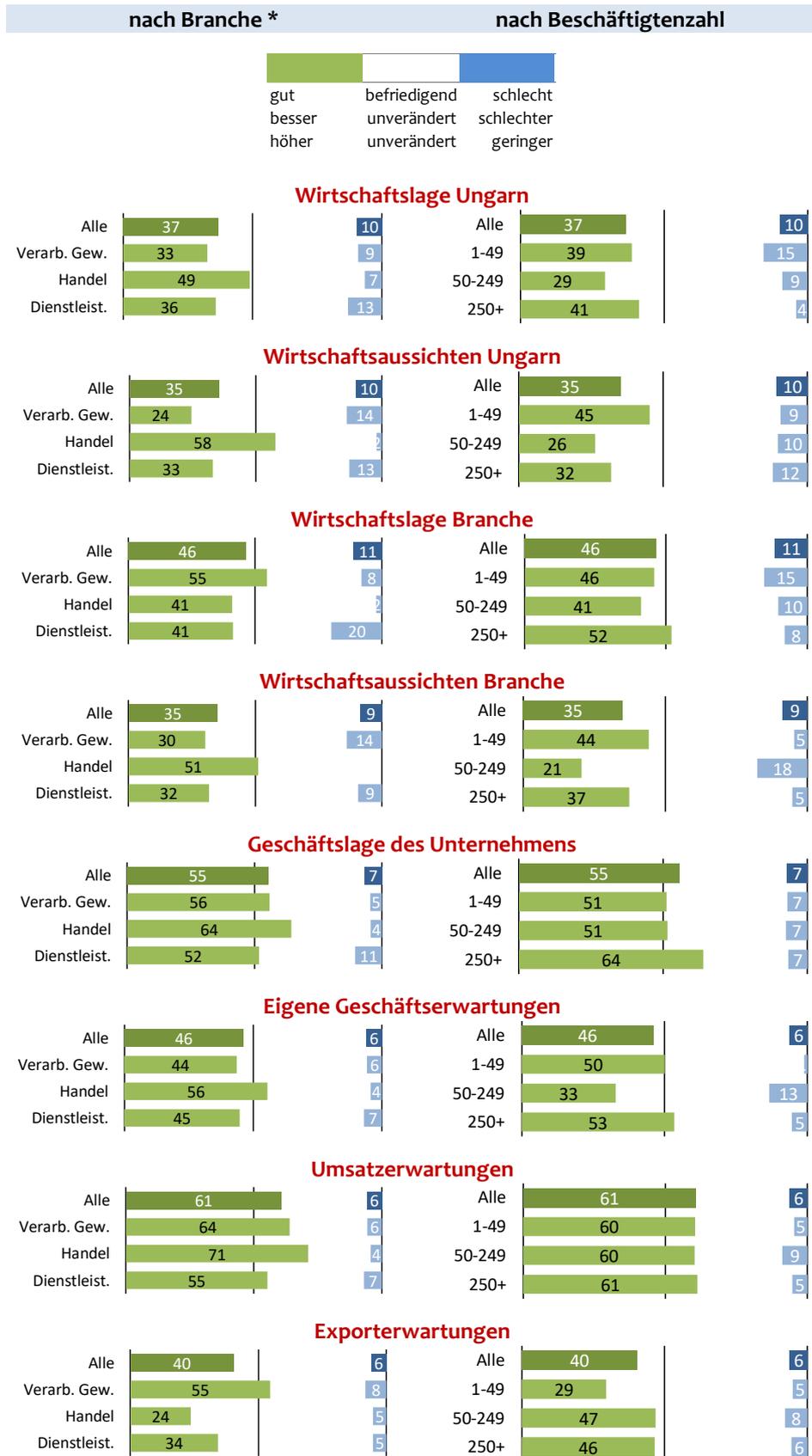


Umsatzerwartungen (→ 1.7)



Exportserwartungen (→ 1.8)

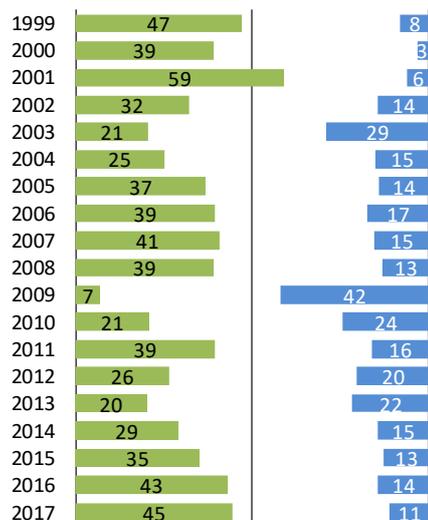




* Verarb. Gewerbe: ohne Energie-/Wasserversorgung und Baugewerbe. Handel: Einzel-, Groß- und Außenhandel

3. Beschäftigungs- und Investitionspläne

Beschäftigungspläne (→ 1.9)



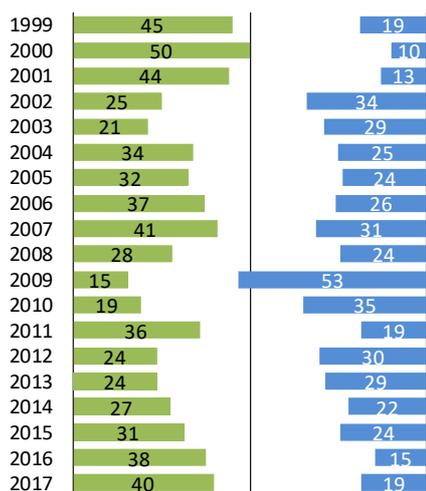
Die günstige konjunkturelle Lage veranlasst die Unternehmen zu einer weiteren Aufstockung ihres Personals und der Investitionsausgaben: in beiden Fällen liegt der Anteil der positiven Antworten weit über dem Anteil derer, die eine Reduzierung planen.

45 Prozent der befragten Unternehmen wollen in diesem Jahr zusätzliche Mitarbeiter einstellen, lediglich 11 Prozent denken über einen Stellenabbau nach. Ein besseres Verhältnis wurde zuletzt nur 2001 erreicht (55% : 6%). Erfreulich ist, dass die Beschäftigungsabsichten unabhängig vom Wirtschaftszweig, der Mitarbeiterzahl, der Exportquote und der geographischen Region ähnlich hoch sind.

Bei den Investitionsabsichten hat sich der Saldo von positiven und negativen Antworten nur minimal von 38 : 15 im Vorjahr auf 40 : 19 Prozent im laufenden Jahr verändert. Wie schon in vergangenen Jahren sind vor allem große, für den Export produzierende Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes bereit, ihre Investitionsausgaben aufzustocken.

Die Umfrageergebnisse belegen auch, dass die Investitions- und Beschäftigungsabsichten nicht automatisch zusammenfallen. Zwei Drittel der Unternehmen, die höhere Investitionen planen, wollen auch mehr Mitarbeiter einstellen, ein Drittel hingegen investiert mehr, ohne zusätzlich Personal einzustellen. Dies gilt auch umgekehrt: Jedes dritte Unternehmen, das Investitionsausgaben kürzen will, baut auch Personal ab, aber immerhin 21 Prozent von ihnen stellt trotz sinkender Investitionen zusätzliche Mitarbeiter ein.

Investitionspläne (→ 1.10)



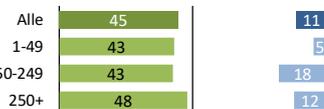
* Anmerkung: Die Kategorie „Alle“ beinhaltet auch die Bauwirtschaft und den Energiesektor, daher kann der Wert vom Durchschnitt der aufgezählten Zweige abweichen.

Beschäftigungspläne 2017 (→ 1.9)

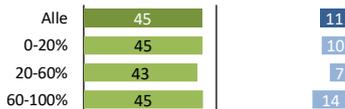
nach Branche*



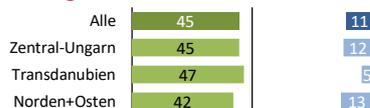
nach Beschäftigtenanzahl



nach Exportquote

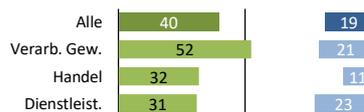


nach Region

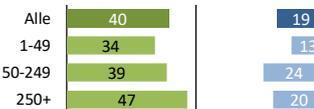


Investitionspläne 2017 (→ 1.10)

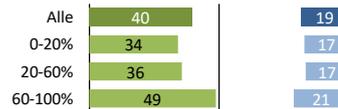
nach Branche*



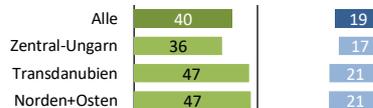
nach Beschäftigtenanzahl



nach Exportquote

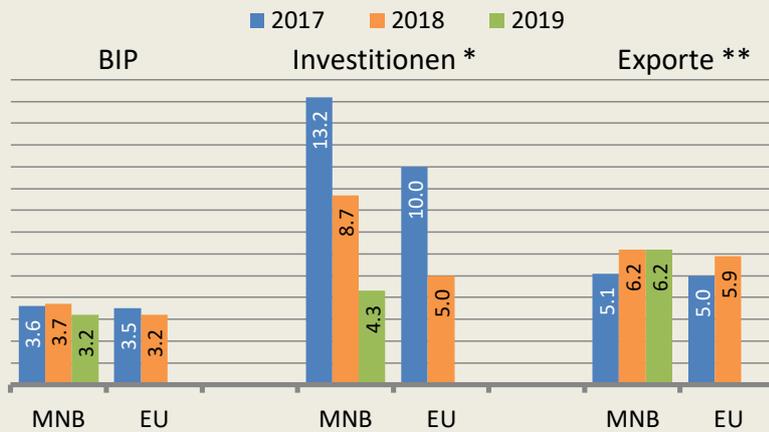


nach Region



Prognosen für die ungarische Wirtschaft

Volumenveränderung zum Vorjahr in Prozent

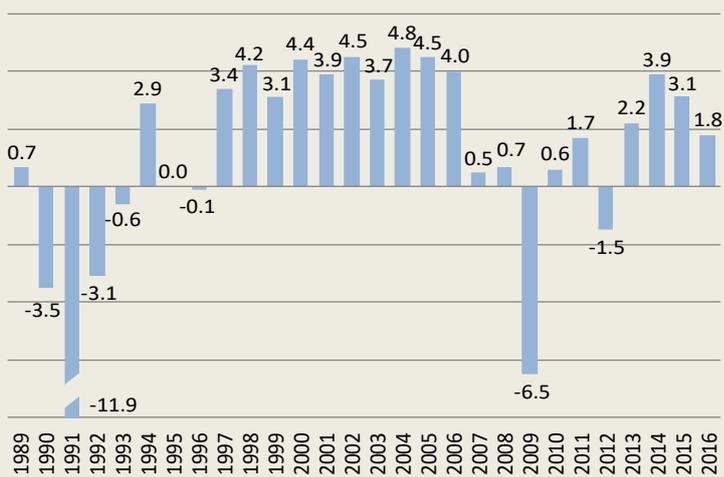


* Bruttoanlageinvestitionen. ** Waren und Dienstleistungen

Quelle: MNB (Inflationsbericht, März 2017), EU: EU-Kommission (Winterprognose, Februar 2017)

Wirtschaftswachstum Ungarn

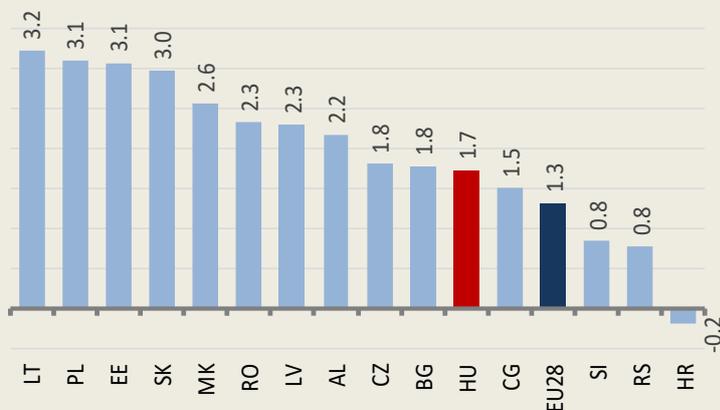
Volumenveränderung des Bruttoinlandsproduktes zum Vorjahr in %



Quelle: KSH

Volumenveränderung des BIP 2010 - 2016

in Prozent



Quelle: Eurostat



4. Internationaler Vergleich

Die Ergebnisse aus den an der diesjährigen Umfrage teilnehmenden 15 Ländern in Mittel- und Osteuropa zeigt, dass in Ungarn die Wirtschaftsentwicklung und Konjunkturerwartungen dem regionalen Durchschnitt entsprechen.

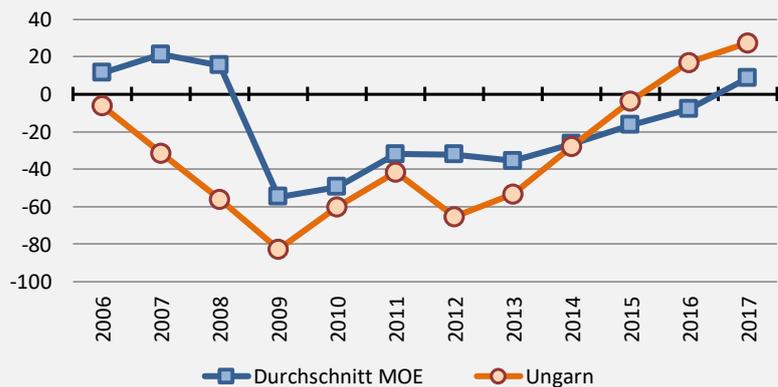
In mehreren Fragen, insbesondere zur aktuellen Lage, konnte der Rückstand früherer Jahre verringert bzw. schon zuvor gegebene relative Vorteile leicht ausgebaut werden.

Was die Aussichten für das laufende Jahr betrifft, sind die Firmenchefs in anderen Ländern der Region meist optimistischer als in Ungarn, so dass sich das relative „Ranking“ Ungarns gegenüber dem Vorjahr geringfügig verschlechtert hat.

Ausblick Mittel- und Osteuropa

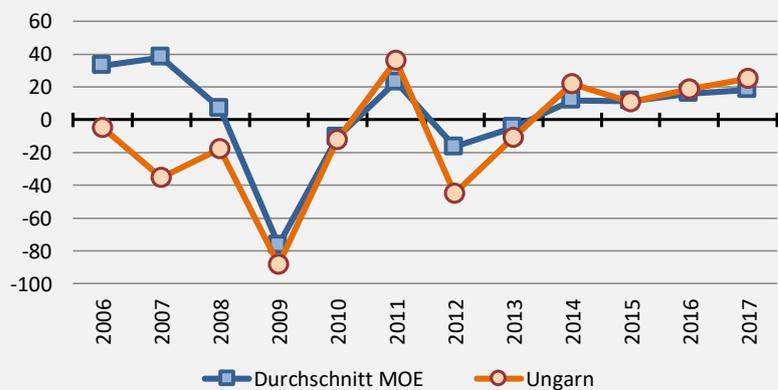
Aktuelle Lage der Volkswirtschaft

Saldo der positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten



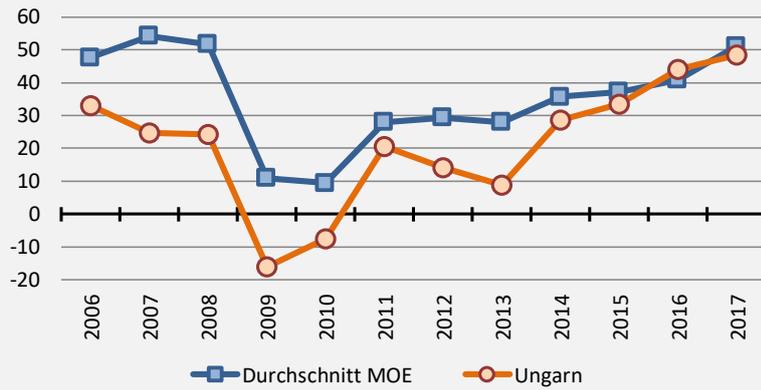
Erwartungen Volkswirtschaft

Saldo der positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten



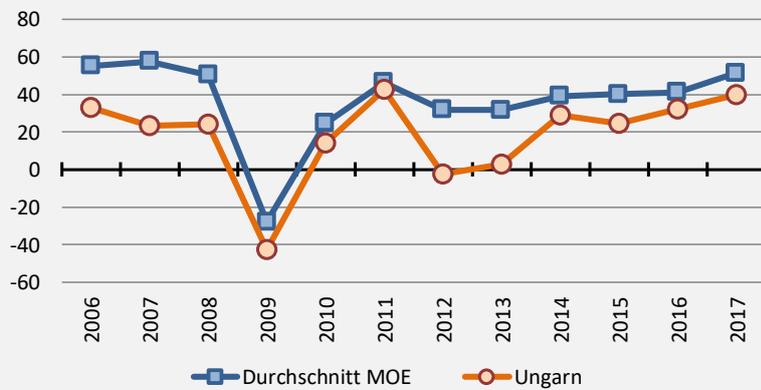
Eigene Geschäftslage

Saldo der positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten



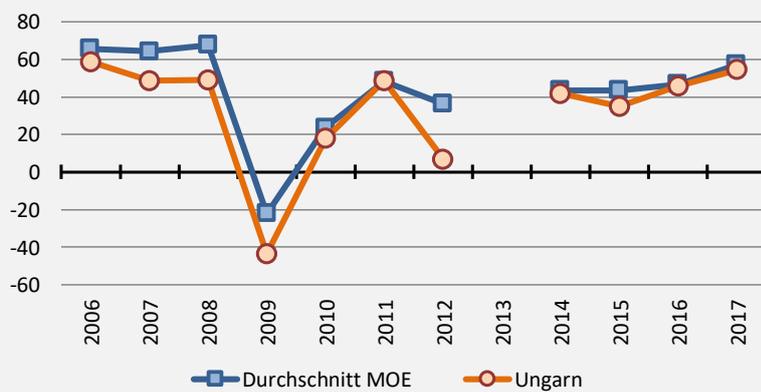
Eigene Geschäftsaussichten

Saldo der positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten



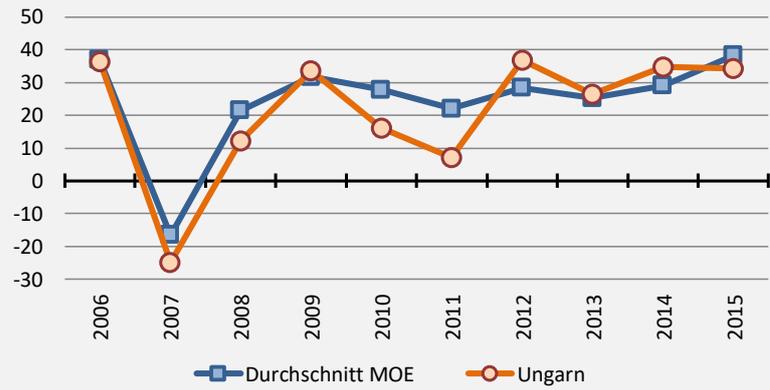
Umsatzerwartungen

Saldo der positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten



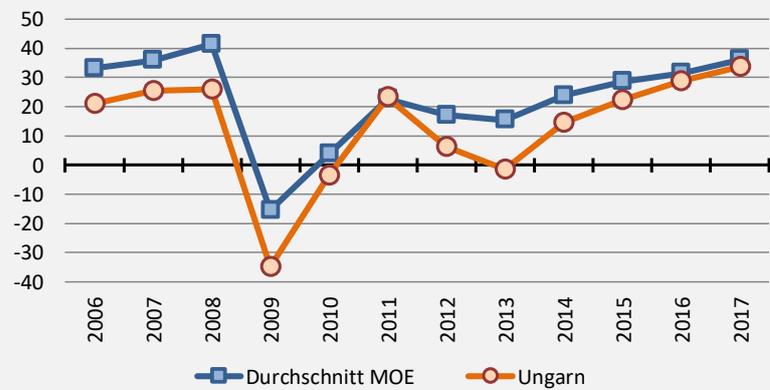
Exportserwartungen

Saldo der positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten



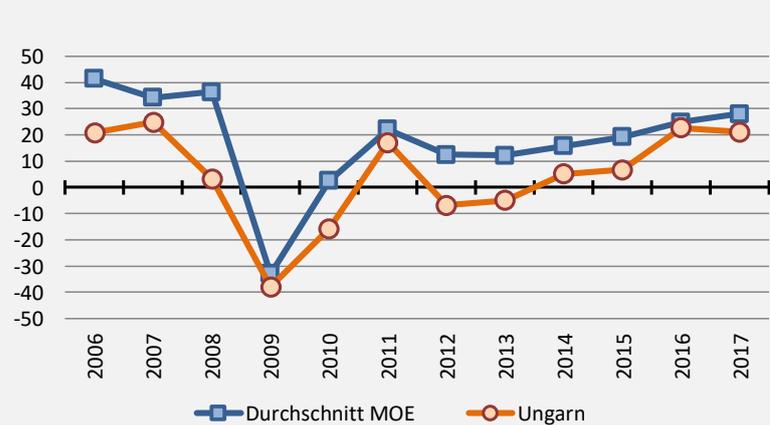
Beschäftigungspläne

Saldo der positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten



Investitionspläne

Saldo der positiven und negativen Antworten, in Prozentpunkten



III. Investitionsumfeld

Bei der Beurteilung der Standortbedingungen setzten sich im wesentlichen die Tendenzen des Vorjahres fort: in einigen wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen sind die Unternehmen etwas weniger unzufrieden, während in mehreren wichtigen Bereichen, die den Arbeitsmarkt kennzeichnen, die Beurteilung durch die Unternehmen schlechter ausfällt in den Vorjahren. Das operative Marktumfeld wird weiterhin als günstig eingeschätzt.

Die günstigen Bedingungen am ungarischen Arbeitsmarkt galten bisher als einer der wichtigsten Vorteile des Landes in Bezug auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die ungünstigen Entwicklungen in diesem Bereich erfordern von Seiten der Wirtschaftspolitik und der Wirtschaft gemeinsame, rasche und effektive Kraftanstrengungen.

Die **Standortqualität** oder das **Investitionsklima** werden durch die von der Wirtschaftspolitik und dem Marktumfeld bestimmten Faktoren geprägt. In unseren Analysen untersuchen wir insbesondere folgende Aspekte:

» **Arbeitsmarkt**

Hierzu gehören z.B. die Qualifikation, Produktivität und Motivation der Mitarbeiter, die Arbeitskosten, das Arbeitsrecht, das Bildungssystem oder die Verfügbarkeit von Fachkräften.

» **Operatives Geschäftsumfeld**

Hierzu zählen Faktoren, die direkten Einfluss auf die operative Tätigkeit des Unternehmens haben, z.B. Kostenstrukturen, Infrastruktur, lokale Zulieferer, Zahlungsdisziplin oder Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung.

» **Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen**

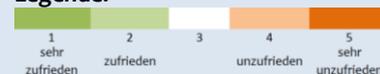
Dieser Bereich meint Bedingungen, die unmittelbar vom Staat determiniert werden, z. B. die öffentliche Verwaltung, das Steuersystem, Gesetzgebungsverfahren, Subventionen, Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik, das Vergabesystem oder die Bekämpfung von Korruption.

Hinweise zu diesem Abschnitt

Die Zufriedenheit mit einzelnen Faktoren konnte auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden) bewertet werden. Im Text wird unter „zufrieden“ die Summe der Antworten 1+2, unter „unzufrieden“ die Summe der Antworten 4+5 verstanden.

Abbildungen: Die Werte geben den Anteil der betreffenden Antworten (1-5) in Prozent an. Die Differenz zu 100 ist der Anteil der neutralen Antworten (3) – in den Abbildungen ist dies der mittlere, weiße Abschnitt.

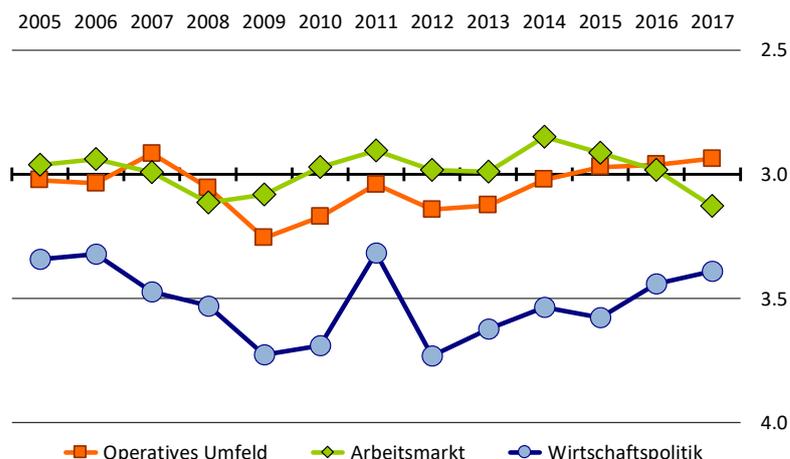
Legende:



Rankings basieren auf dem Durchschnitt der gegebenen Antworten (1-5).

Zufriedenheit mit den Standortbedingungen in Ungarn* (→2)

1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden



* Zu den Bestandteilen der drei Bereiche siehe Tab. 2 im Anhang „A“.

Bei den untersuchten 21 Faktoren haben wir überdurchschnittliche Fortschritte beim Steuersystem, der öffentlichen Verwaltung und der Rechtsicherheit festgestellt. Auf diesen Gebieten konnte sich Ungarn auch im internationalen Vergleich verbessern.

Dagegen hat sich die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften dramatisch verschlechtert, was auch eine ungünstige Bewertung z.B. der Produktivität, der Qualifikation und der Arbeitskosten zur Folge hatte.

Veränderung der Zufriedenheit 2017 / 2016

Veränderung der durchschnittlichen Bewertung
(1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden)



1. Arbeitsmarkt

Akuter Fachkräftemangel

Seit etwa zwei Jahren beklagen Unternehmen parallel mit der schrittweisen Verbesserung der Beschäftigungssituation einen zunehmenden Mangel an Fachkräften. Das zeigte sich bereits im Konjunkturbericht des Vorjahres in einer erheblichen Verschlechterung der Zufriedenheit. Der diesjährigen Umfrage zufolge hat sich die Situation dramatisch verschlechtert: drei von vier Unternehmen sind unzufrieden, darunter 27% „sehr unzufrieden“, der Anteil der Zufriedenen ist verschwindend gering (5%).

Am stärksten betroffen sind auch in diesem Jahr große, für den Export produzierende Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, aber auch im Handel und im Dienstleistungsgewerbe ist die Lage nicht wesentlich besser.

Ausgewählte beschäftigungspolitische Maßnahmen

Zur Beschäftigungsförderung hat die Regierung am 4. Juli 2012 einen „Aktionsplan zur Arbeitsplatzsicherung“ verabschiedet.

Er ist Grundlage für Steuervergünstigungen:

- » für unter 25 und über 55 Jahre alte Beschäftigte
- » für die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen
- » für Beschäftigte, die Mutterschaftsgeld, Kindergeld oder Erziehungsbeihilfen erhalten
- » für Firmen in sog. „Freien Unternehmenszonen“
- » für Beschäftigte in der Landwirtschaft

Maßnahmen zur Förderung der Arbeitnehmer-Mobilität:

- » Erhöhung der Pendlerpauschale
- » steuerfreie Wohnunterstützung
- » von der Körperschaftssteuer absetzbare Zuschüsse
- » Bau und Ausbau von Arbeitnehmer-Wohnheimen

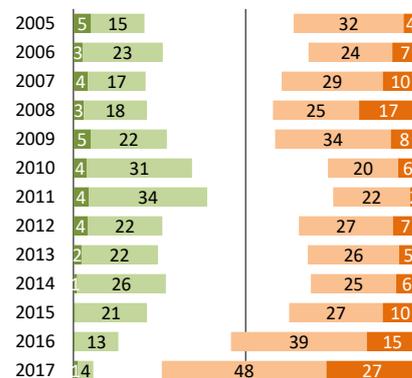
Fördermittel:

- » In Kürze sollen mehrere staatliche Arbeitsmarktprogramme starten, die den Übergang aus öffentlichen Beschäftigungsprogrammen in den regulären Arbeitsmarkt unterstützen.

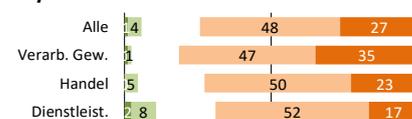
Senkung der Arbeitgeberbelastung

- » Am 1. Januar 2017 wurde die Sozialbeitragssteuer von 27% auf 22% gesenkt.
- » 2018 wird diese Steuer weiter auf 20% gesenkt.

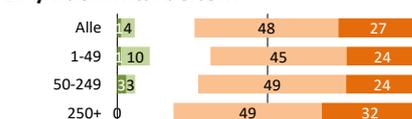
Verfügbarkeit von Fachkräften (→ 2.21)



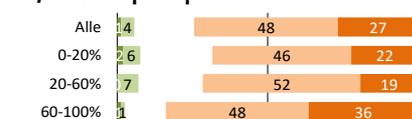
2017 nach Branchen



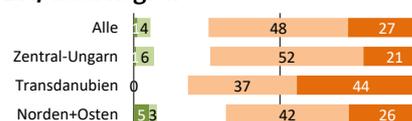
2017 nach Mitarbeitern



2017 nach Exportquote



2017 nach Region

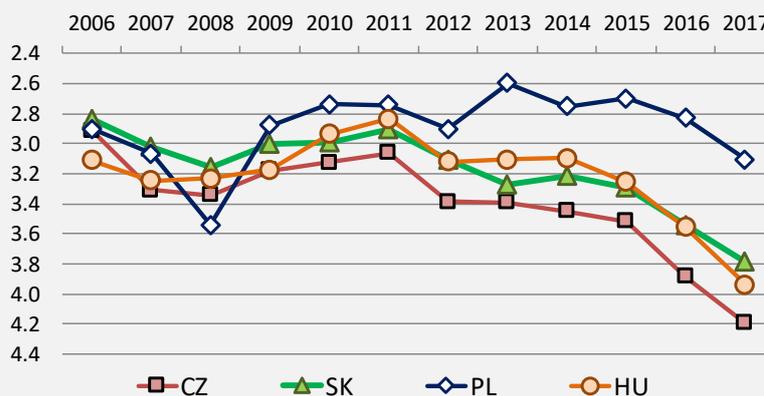
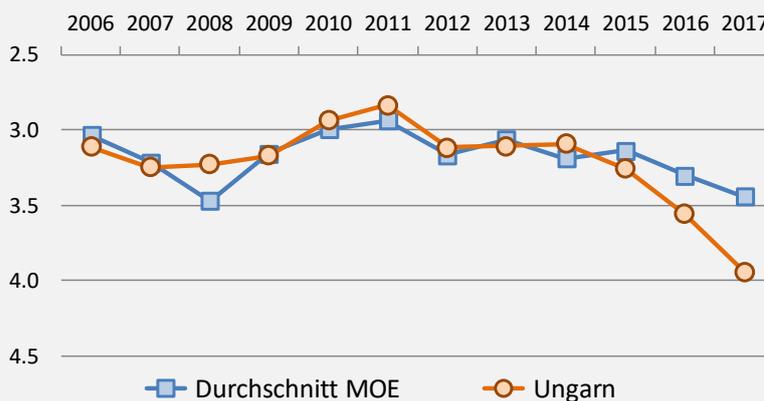


Ausblick Mittel- und Osteuropa

- ❖ Für die heimischen Unternehmen ist es ein schwacher Trost, dass etliche Länder der Region mit ähnlichen Sorgen und Tendenzen kämpfen. Am schwierigsten ist die Lage in Tschechien, wo 81 Prozent der Unternehmen unzufrieden sind. In der Slowakei ist die Unzufriedenheit fast exakt so hoch wie in Ungarn, doch auch in Bulgarien oder Rumänien ist die Lage nicht wesentlich besser.

Verfügbarkeit von Fachkräften

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



Prognostizierter und realer Anstieg der Lohnkosten (→ 1.11)

Jahr	Prognose laut Umfrage*	Ist-Erhöhung**
2014	4,4	4,3
2015	4,3	3,9
2016	4,9	5,4
2017	7,8	---

2017 nach Branche:

Verarb. Gewerbe:	8,8
Handel:	7,1
Dienstleistungen:	7,3%

* Durchschnitt, bereinigt um die obersten und untersten 5%, Quelle: DUISK

** Bruttodurchschnittsgehalt im privaten Sektor, Quelle: KSH

Anmerkung:

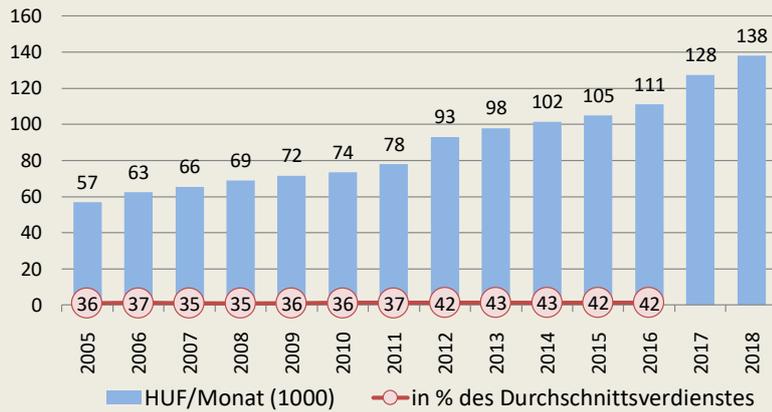
In der Umfrage wurde nach dem Anstieg der „Arbeitskosten“ gefragt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass viele Teilnehmer die geplante Anhebung der Bruttolöhne und -gehälter angegeben haben, ohne die Verringerung der Kosten durch die Senkung der Sozialsteuer zu berücksichtigen. Daher könnte der tatsächliche Anstieg der Lohnkosten geringer ausfallen als in der Umfrage ermittelt.

Steigende Kosten bei weniger befriedigender Qualifikation

Der Arbeitskräftemangel drückt seinen Stempel auch auf andere Aspekte des Arbeitsmarktes auf. Mit dem gestörten Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage steigen auch die Kosten, während die Qualifikation bzw. Produktivität der noch verfügbaren Arbeitskräfte den Erwartungen weniger entspricht als früher.

In der Umfrage rechnen die Unternehmen im laufenden Jahr mit einem durchschnittlichen Anstieg der Arbeitskosten um 7,8 Prozent, im verarbeitenden Gewerbe sogar mit 8,8%.

Gesetzlicher Mindestlohn in Ungarn 2005-2018



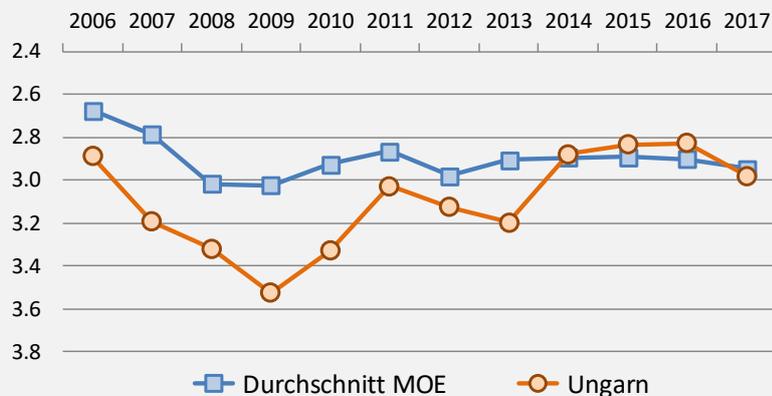
Quelle: KSH

Ausblick Mittel- und Osteuropa

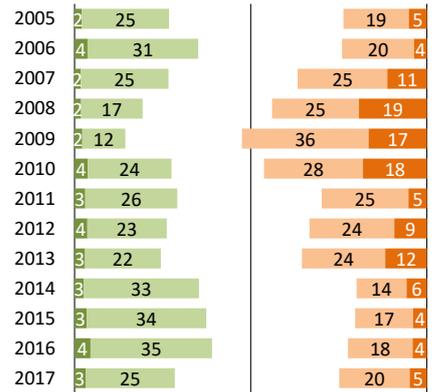
- ❖ Im regionalen Vergleich stehen – verständlicherweise – Länder mit einem niedrigeren Lohnniveau als Ungarn auf den oberen Plätzen der Rangliste: Albanien, Bulgarien, Lettland, Rumänien. Die höchste Unzufriedenheit mit den Arbeitskosten liegt – wiederum verständlicherweise – im Land mit den höchsten Lohnkosten, in Slowenien vor, allerdings wird das zum Teil durch die höhere Qualifikation der Arbeitnehmer ausgeglichen: in dieser Hinsicht herrscht die größte Zufriedenheit der Unternehmen, während bspw. Bulgarien, Albanien oder Rumänien die Schlusslichter der Rangliste bilden.
- ❖ Eher ungünstig liegt der Fall der Tschechischen Republik, denn das Land weist sowohl im Hinblick auf die Kosten als auch auf die Qualifikation eine stark unterdurchschnittliche Zufriedenheit auf. Ungarn weicht nur geringfügig (nach unten) vom regionalen Durchschnitt ab.

Arbeitskosten

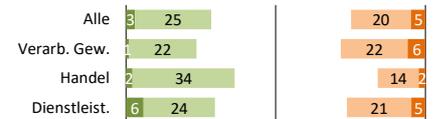
Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



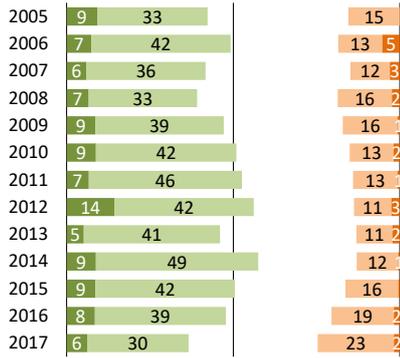
Arbeitskosten (→ 2.15)



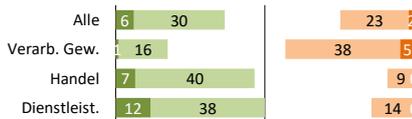
2017 nach Branche



Qualifikation der Arbeitnehmer (→ 2.17)

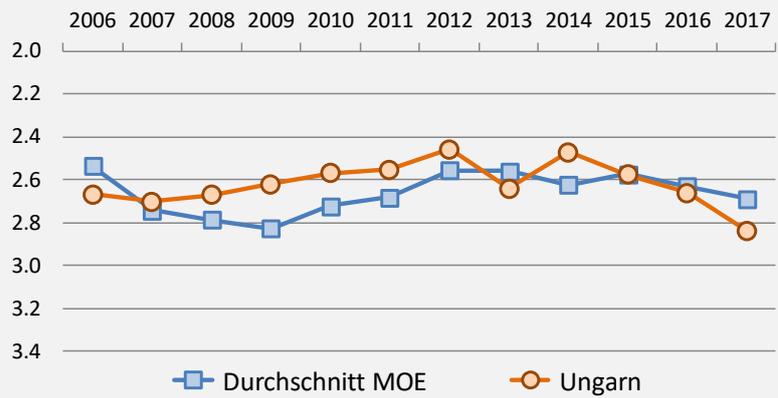


2017 nach Branche



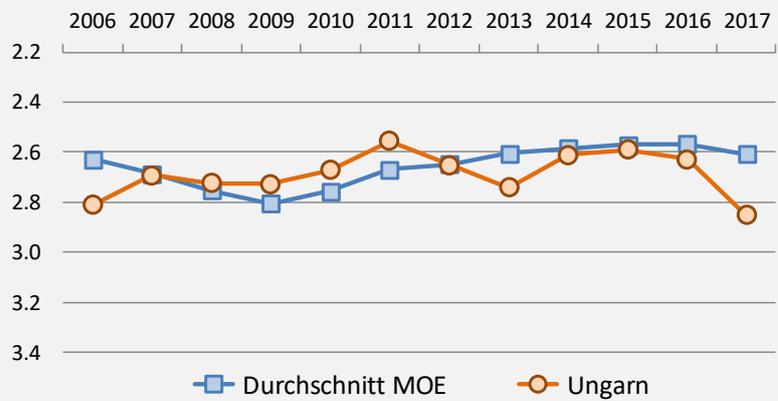
Qualifikation der Arbeitnehmer

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



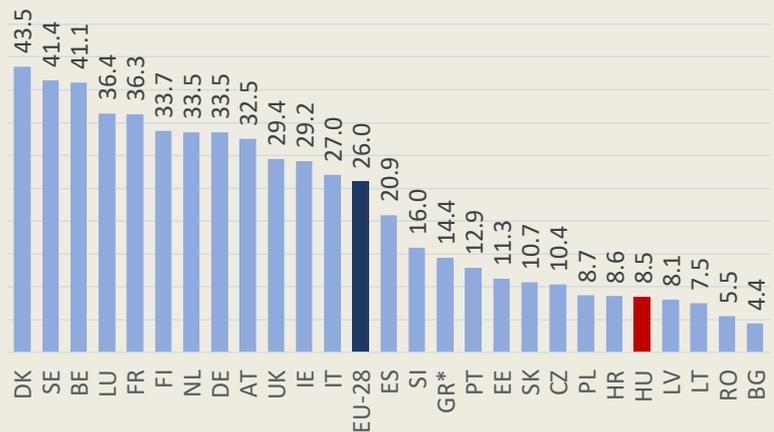
Produktivität und Motivation der Arbeitnehmer

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



Arbeitskosten je Arbeitsstunde (2016) *

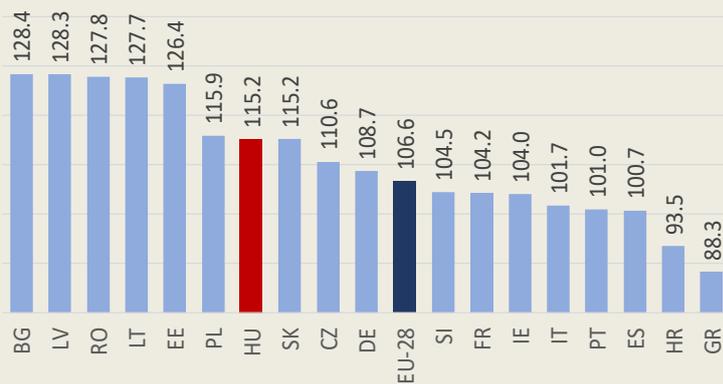
Privater Sektor, Euro/Stunde



* 2014. Quelle: Eurostat

Index der Arbeitskosten - 2016

Privater Sektor, 2012=100



Quelle: Eurostat

Berufsbildung, Hochschulbildung

In Bezug auf das Bildungswesen haben sich die Meinungen der Unternehmen nicht maßgeblich verändert. Das Hochschulwesen wird grundsätzlich für gut befunden, nach wie vor ist jedes dritte Unternehmen zufrieden, kaum mehr als 20% unzufrieden. Bei der Berufsbildung ist der Anteil der unzufriedenen Meinungen leicht (auf 44%) zurückgegangen, dennoch sind die „Zufriedenen“ mit einem Anteil von lediglich 12% weiter in der Minderheit.

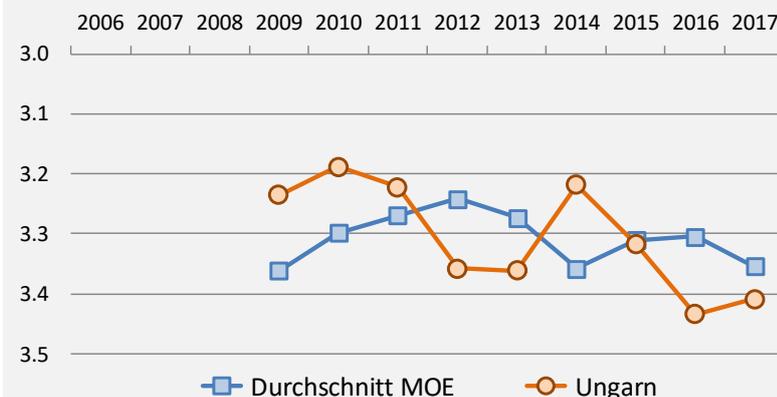
Die zuvor behandelte Problematik des Fachkräftemangels belegt, dass in Zukunft noch größere Anstrengungen unternommen werden müssen, um Bildung und Qualifizierung an den Anforderungen der Unternehmen auszurichten und ihre Effizienz zu steigern.

Ausblick Mittel- und Osteuropa

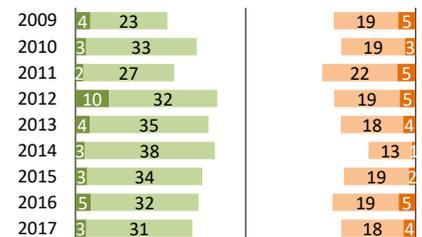
- ❖ In beiden Bereichen sind die Unternehmer in Ungarn etwa so zufrieden wie im Durchschnitt der Region, und liegt damit u.a. vor der Slowakei und Tschechien. Überdurchschnittlich gut schneiden in dieser Frage die baltischen Staaten ab.

Berufsbildungssystem

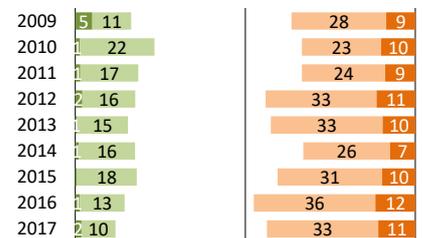
Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



Hochschulsystem (→ 2.18)

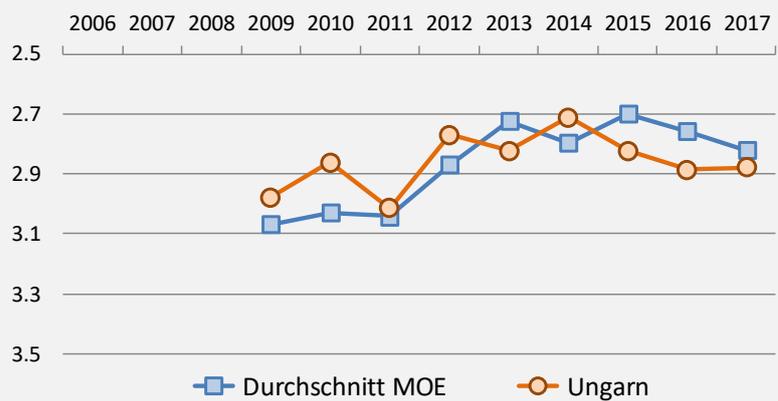


Berufsbildungssystem (→ 2.19)

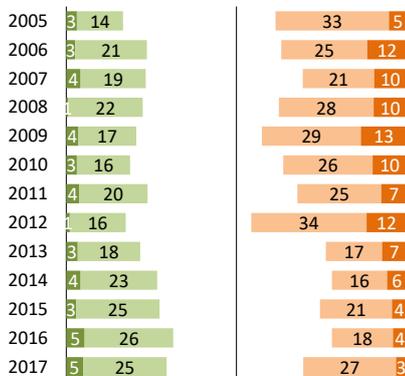


Hochschulsystem

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



Flexibilität des Arbeitsrechts (→ 2.20)



Arbeitsrecht

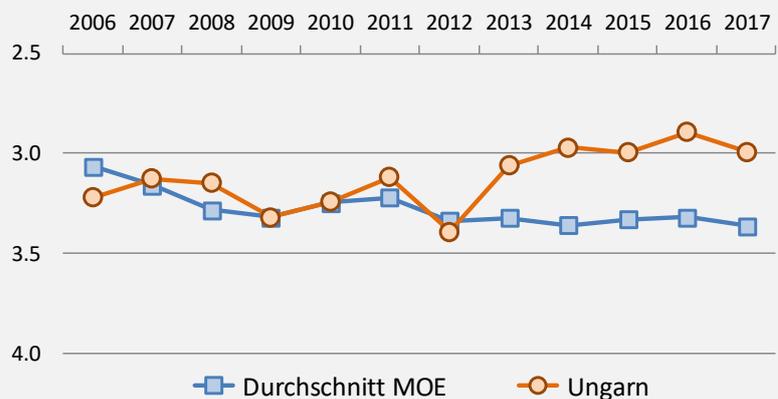
Im Hinblick auf die Flexibilität des Arbeitsrechts ist die Zufriedenheit der Unternehmen im Vergleich zum guten Ergebnis des Vorjahres leicht zurückgegangen, doch dank der Reformen im Jahr 2012 ist das Bild nach wie vor ausgewogen.

Ausblick Mittel- und Osteuropa

- ❖ Im Hinblick auf das Arbeitsrecht belegt Ungarn im regionalen Vergleich nach wie vor den ansehnlichen dritten Platz.

Flexibilität des Arbeitsrechts

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



2. Arbeitskräftemangel: Auswirkungen auf die Firmen und Lösungsansätze

Die diesjährige Umfrage hat sich genauer mit den durch den Fachkräftemangel verursachten Schwierigkeiten sowie mit umgesetzten oder geplanten Lösungen der Unternehmen befasst.

Aus den Antworten geht hervor, dass der Arbeitskräftemangel bereits jetzt zu Störungen in der laufenden Produktion bzw. bei der Erbringung von Dienstleistungen führt – jedes dritte Unternehmen bestätigte dies für seine eigene Tätigkeit, im verarbeitenden Gewerbe war der Anteil sogar noch höher (43%).

Noch nicht allgemein typisch, aber auch nicht selten ist, dass Unternehmen aufgrund fehlender Arbeitskräfte zusätzliche Aufträge ablehnen mussten. Im verarbeitenden Gewerbe berichtet fast jedes vierte Unternehmen davon.

Das Auseinanderdriften von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt übt bereits jetzt starken Druck auf die Kosten aus: 56% der Unternehmen zufolge erhöht der Fachkräftemangel die Arbeitskosten, im verarbeitenden Gewerbe nehmen drei Viertel aller Firmen diesen Effekt wahr.

Diese Tendenzen bringen nicht nur den Firmen geschäftliche Nachteile, sondern haben auch auf gesamtwirtschaftlicher Ebene negativen Einfluss auf das Wachstum.

Sollte der Fachkräftemangel dauerhaft bestehen bleiben, können auch einzelne Investitionsvorhaben in Gefahr geraten. Bereits jetzt signalisierte jedes fünfte Unternehmen, dass es geplante Investitionen überdenkt, im verarbeitenden Gewerbe waren es 28% der Betriebe.

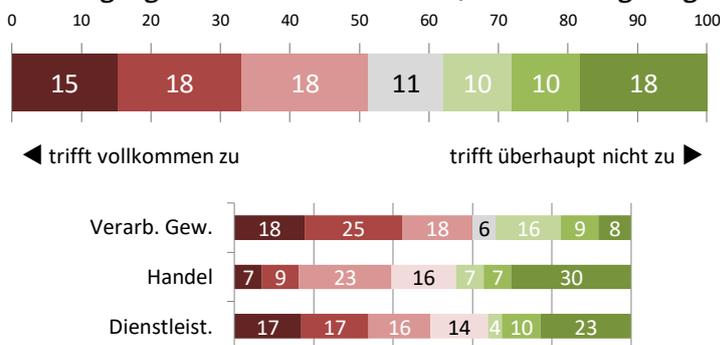
Anmerkung zu diesem Abschnitt:

Zu den Auswirkungen des Fachkräftemangels konnten sich die Teilnehmer auf einer 7-stufigen Skala von „trifft vollkommen zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“ äußern. Im Text wird auf die Summe der beiden stärksten bzw. der beiden schwächsten Aussagen Bezug genommen.

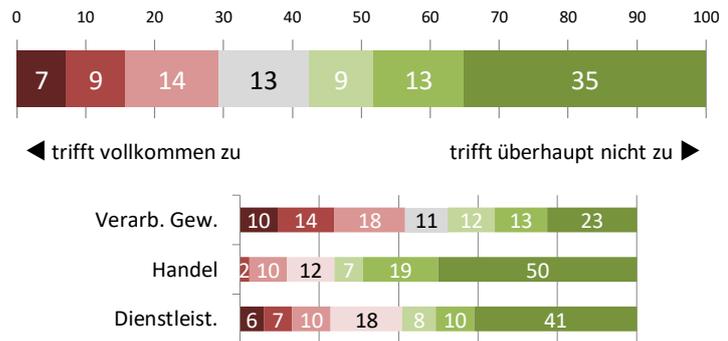
Welche Auswirkungen hat der Mangel an Fachkräften auf Ihr Unternehmen?

Prozent

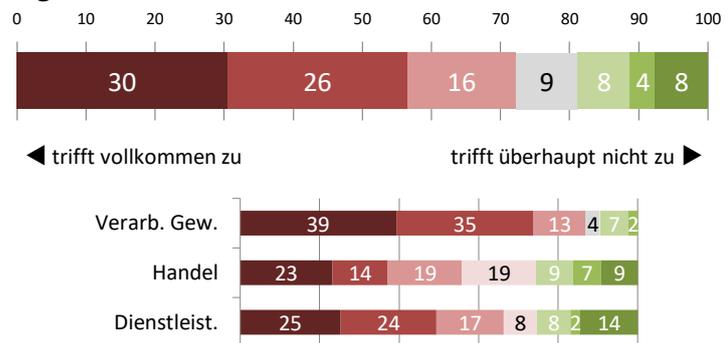
Beeinträchtigung der laufenden Produktion/Dienstleistungstätigkeit



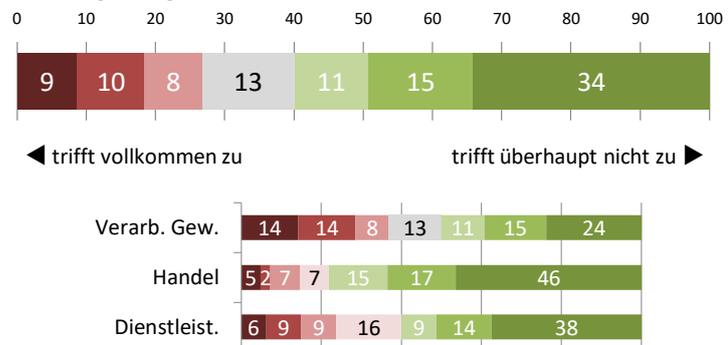
Ablehnung zusätzlicher Aufträge



Anstieg der Lohnkosten



Reduzierung von geplanten Investitionsabsichten



Lösungen und Maßnahmen der Unternehmen

Die Unternehmen versuchen, mit verschiedenen Instrumenten ihren Mitarbeiterbedarf zu decken. Die meisten verstärken selbstverständlich ihre traditionellen Rekrutierungsmaßnahmen. Zweitwichtigste Strategie sind in unserer Umfrage zusätzliche Lohnmaßnahmen. Über 40% der Befragten haben bereits zusätzliche Lohn- oder Prämienmaßnahmen ergriffen, weitere 23% arbeiten bereits an konkreten Plänen. Daneben gewähren die Betriebe zusätzliche soziale Leistungen und passen personalpolitische Maßnahmen an. Zusätzliche Arbeits-

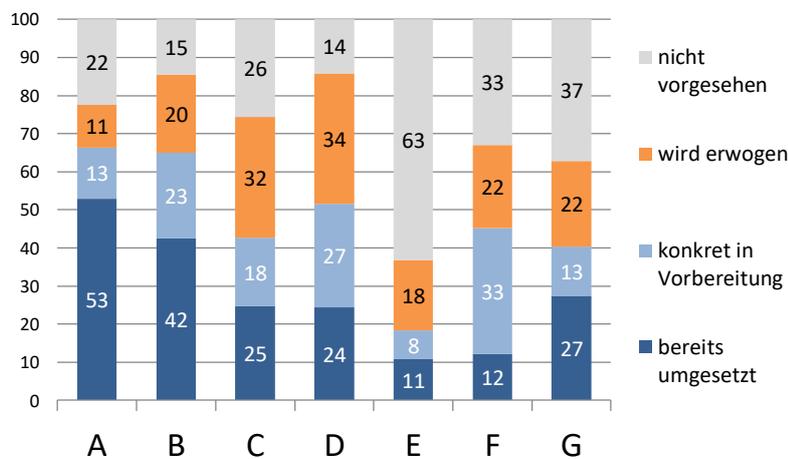
kräfte aus anderen Ländern zu holen, erwägen nur wenige, zudem kämpfen Nachbarländer mit ähnlichen Sorgen.

Als kurzfristige Lösung stützen sich zahlreiche Firmen auf Subunternehmer, langfristig gewinnt die Optimierung von Unternehmensprozessen immer mehr an Bedeutung, z.B. über beschleunigte Automatisierung, Robotisierung oder Digitalisierung.

Trotz solcher Anstrengungen wird der Fachkräftemangel kurzfristig nicht so leicht zu beheben sein. Viele der Maßnahmen bewirken allenfalls eine Umverteilung vorhandener Arbeitskräfte zwischen einzelnen Unternehmen. Daher sind weitere **langfristig orientierte** Maßnahmen erforderlich, vor allem auf der „Angebotsseite“, u.a.:

- » Einbeziehung weiterer Gruppen in den aktiven Arbeitsmarkt, z.B. durch Qualifizierung, aber auch staatliche Beschäftigungsbeihilfen
- » weitere Verbesserung der Ausbildungssysteme
- » weitere Maßnahmen zur Abschwächung des Bevölkerungsrückgangs.

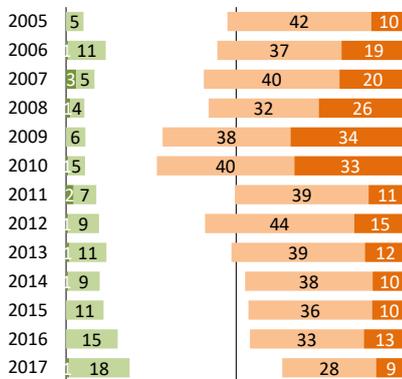
Haben Sie zusätzliche Maßnahmen zur Sicherung ihres Mitarbeiterbedarfs ergriffen?



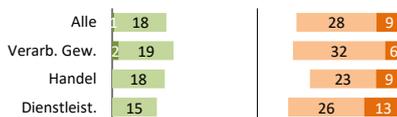
- A** Verstärkte Rekrutierungsmaßnahmen
- B** Lohnanhebungen, Prämien
- C** zusätzliche soziale Leistungen
- D** personalpolitische Instrumente
- E** Rekrutierung im Ausland
- F** Automatisierung, Mechanisierung u.ä.
- G** Outsourcing, Fremdvergabe

3. Wirtschaftspolitisches Umfeld

Öffentliche Verwaltung (→ 2.2)



2017 nach Branchen



Öffentliche Verwaltung

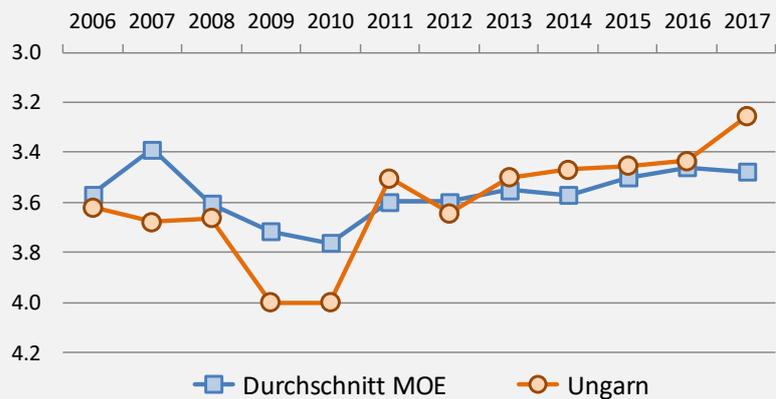
In Bezug auf die öffentliche Verwaltung hat sich die Beurteilung der Befragten in diesem Jahr recht deutlich verbessert. Der Anteil der Unzufriedenen ist auf 37% zurückgegangen, und die Zufriedenen machen inzwischen immerhin schon 19% aus. Damit wurde im Durchschnitt der beste Wert seit 2005 erreicht.

Ausblick Mittel- und Osteuropa

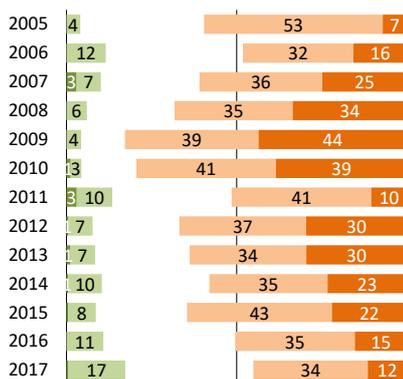
❖ In bisherigen Umfragen lag Ungarn in Sachen Bürokratie etwa im – nicht allzu guten – regionalen Durchschnitt. Durch die Verbesserung in diesem gelang es erstmals, sich recht deutlich vom regionalen Durchschnitt abzusetzen, nur in Estland, Lettland und Polen gab es noch positivere Bewertungen.

Öffentliche Verwaltung

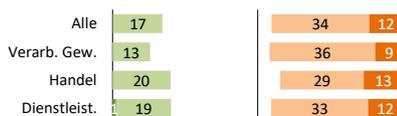
Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



Steuersystem und -behörden (→ 2.3)



2017 nach Branche



2017 nach Mitarbeiterzahl



Steuersystem

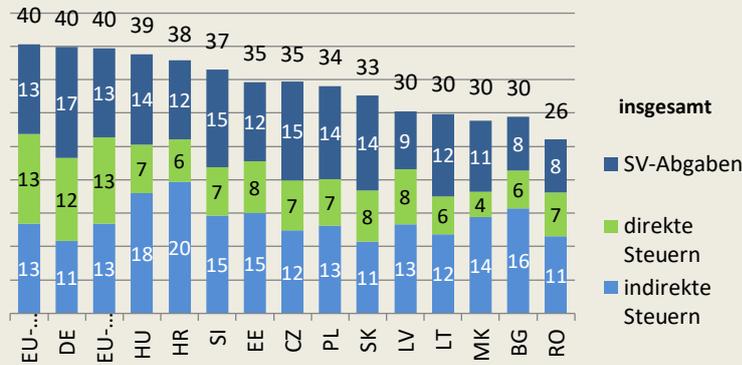
In Bezug auf das Steuersystem – also Steuerbehörden, Steuerverwaltung, Steuerverfahren – nahm die frühere Unzufriedenheit in diesem Jahr erneut ab. Noch immer sind zwar 46% unzufrieden, aber immerhin 17% auch zufrieden, in der Summe ist dies das beste Urteil seit 2005.

Erfreulich ist zudem, dass es in dieser Frage keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Meinungen der verschiedenen Wirtschaftszweige oder auch in Bezug auf die Unternehmensgröße gab.

Ausgewählte steuerpolitische Maßnahmen ab 1. 1. 2017

- » Die Körperschaftsteuer wurde einheitlich von bisher 10 bzw. 19% auf 9% gesenkt.
- » Die von den Arbeitgebern zu entrichtende Sozialsteuer wurde von 27% auf 22% gesenkt. Eine weitere Absenkung auf 20% wurde für 2018 angekündigt.

Steuerlast in Prozent des Bruttoinlandsprodukts, 2016



Insgesamt: current tax burden / total economy

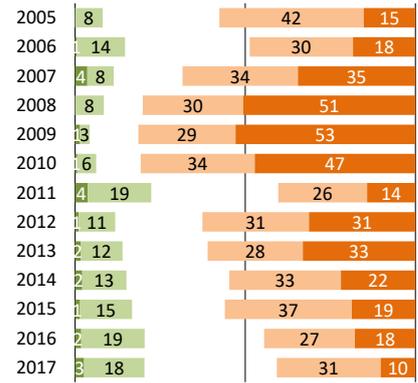
indirekte Steuern: taxes linked to imports and production (inkl. MWSt.)

SV-Abgaben: net social contributions

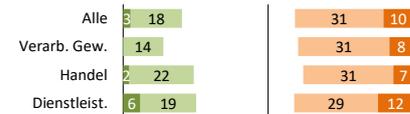
direkte Steuern: current taxes on income and wealth

Quelle: Europäische Kommission, Prognosen Winter 2016 / AMECO Datenbank

Steuerbelastung (→ 2.4)



2017 nach Branche



2017 nach Mitarbeiterzahl

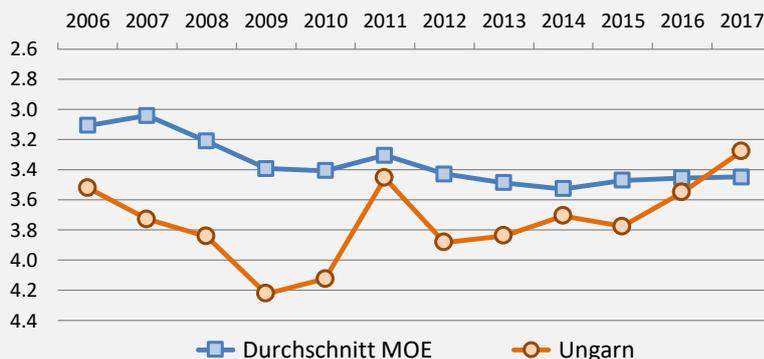


Ausblick Mittel- und Osteuropa

- ❖ Die Verbesserung der Beurteilung des ungarischen Steuersystems hat den Grad der Zufriedenheit in diesem Jahr erstmals über den regionalen Durchschnitt gehoben: unter den untersuchten 15 Ländern belegt Ungarn in diesem Jahr Platz 6 nach dem 7. Rang im Vorjahr.
- ❖ Auch im Hinblick auf die Steuerlast hat sich die relative Position Ungarns in der Region um zwei Plätze von Rang 9 auf 7 verbessert, wobei das Zufriedenheitsniveau nach wie vor dem regionalen Durchschnitt entspricht.

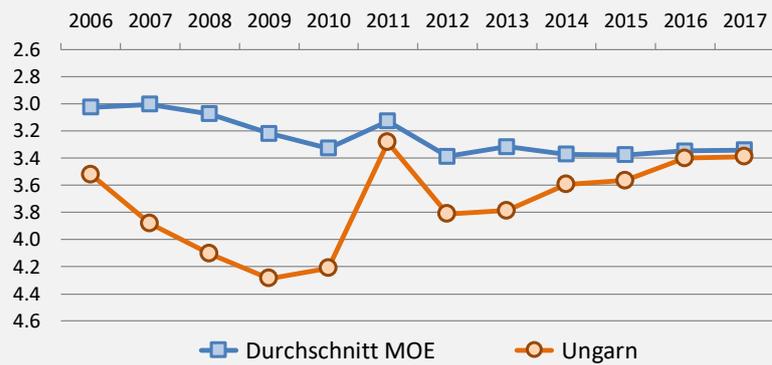
Steuersystem und -behörden

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



Steuerbelastung

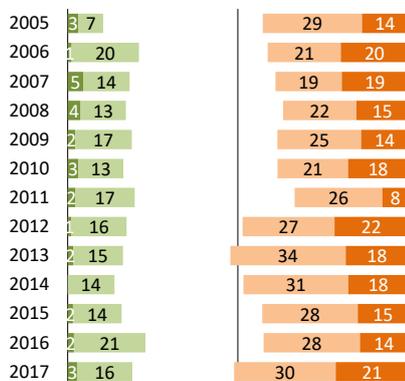
Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



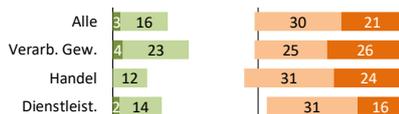
EU-Fördermittel

Der Zugang zu europäischen bzw. staatlichen Fördermitteln hat sich den Erfahrungen der Unternehmen nach erheblich verschlechtert. Die Hälfte der Befragten ist unzufrieden, weniger als 20% zeigten sich zufrieden. Das lässt sich darauf zurückführen, dass 2016 die Auszahlung von EU-Fördermitteln nur äußerst schleppend erfolgte, was dann ja auch auf gesamtwirtschaftlicher Ebene zu einer deutlichen Verlangsamung des Wachstums geführt hat. Großunternehmen haben es offensichtlich in dieser Frage einfacher als kleine oder mittlere Unternehmen.

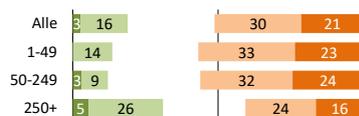
Zugang zu Fördermitteln (→ 2.5)



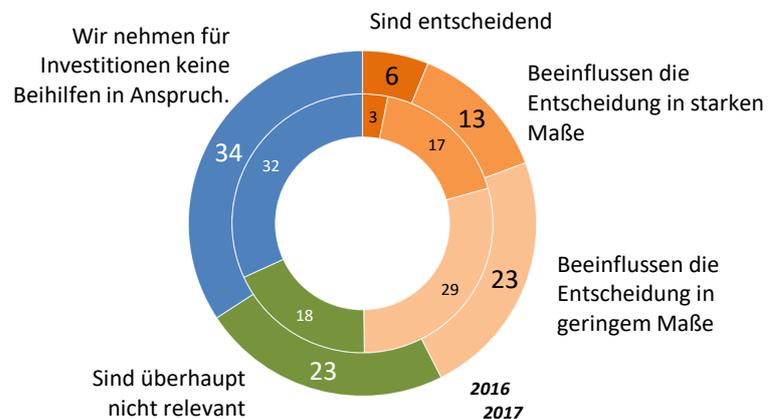
2017 nach Branchen



2017 nach Mitarbeiterzahl



Welchen Einfluss hat die Gewährung von Beihilfen aus EU-Fonds für Ihre Investitionsentscheidungen? (→ 6)

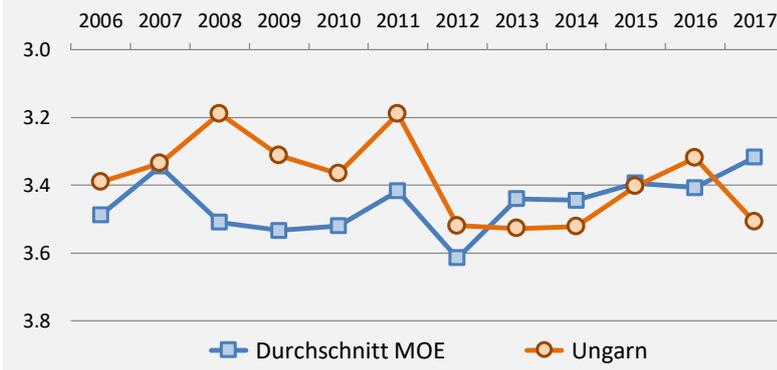


Ausblick Mittel- und Osteuropa

- Bei den Fördermitteln ist die Zufriedenheitsniveau in Ungarn erheblich unter den regionalen Durchschnitt gesunken, in dieser Frage liegen die baltischen Staaten sowie Polen deutlich vorn.

Zugang zu öffentlichen Fördermitteln

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



Rechtssicherheit und Berechenbarkeit

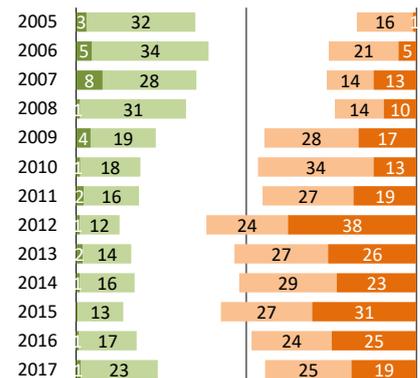
Mit dem Niveau der Rechtssicherheit waren die Befragten in diesem Jahr weniger unzufrieden als im Vorjahr. Anlass zur Sorge gibt jedoch, dass gerade in dieser Frage kleinere Unternehmen deutlich unzufriedener sind als der Durchschnitt.

Die Zufriedenheit mit der Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik verharrte in diesem Jahr auf dem Niveau des Vorjahres. In dieser Frage sind übrigens Unternehmen des Dienstleistungssektors etwas weniger zufrieden als der Durchschnitt.

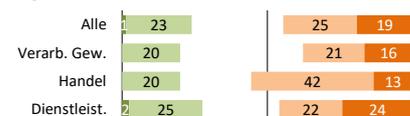
Ausblick Mittel- und Osteuropa

- ❖ Sowohl bezüglich der Rechtssicherheit als auch der Berechenbarkeit bleibt in der gesamten Region noch einiges zu tun, von wenigen Ausnahmen abgesehen liegt der Anteil der unzufriedenen Antworten erheblich über dem der zufriedenen.
- ❖ Die Bewertung der Rechtssicherheit liegt in Ungarn ein wenig über dem Durchschnitt der anderen Länder und hat mit Rang 6 einen Platz gutgemacht. Bei der Berechenbarkeit bleibt Ungarn noch unter dem EU-Durchschnitt und konnte auch seinen Rang 9 nicht verbessern.

Rechtssicherheit (→ 2.6)



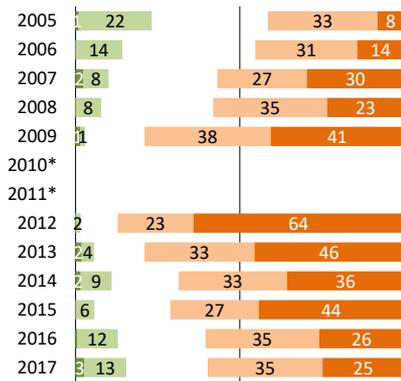
2017 nach Branche



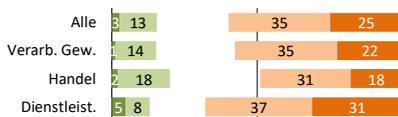
2017 nach Mitarbeiterzahl



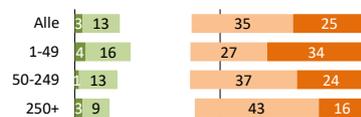
Berechenbarkeit (→ 2.8)



2017 nach Branche



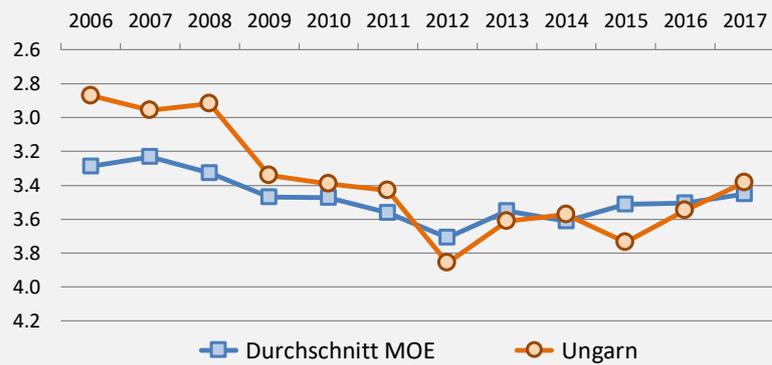
2017 nach Mitarbeiterzahl



* Frage wurde 2010 und 2011 aus technischen Gründen nicht gestellt

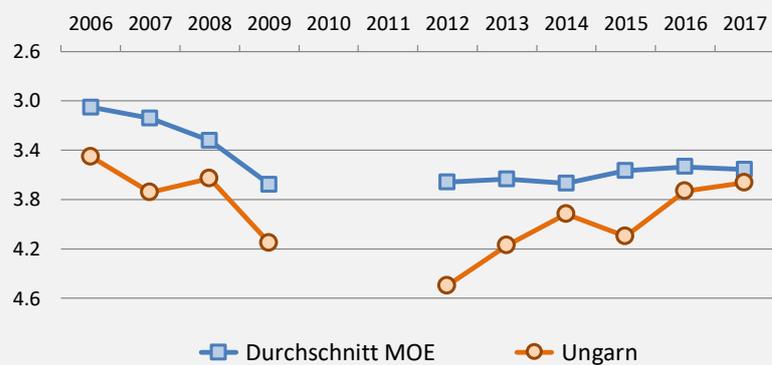
Rechtssicherheit

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



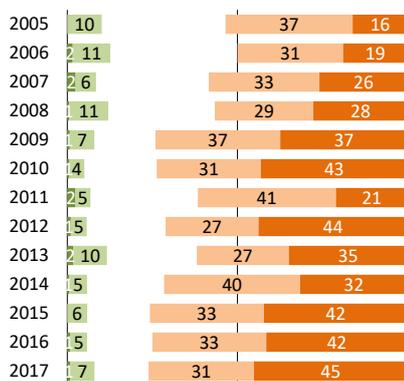
Berechenbarkeit*

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)

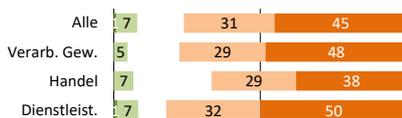


* Frage wurde 2010 und 2011 aus technischen Gründen nicht gestellt

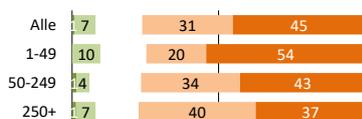
Korruption (→ 2.9)



2017 nach Branche



2017 nach Mitarbeiterzahl



Korruption, Transparenz

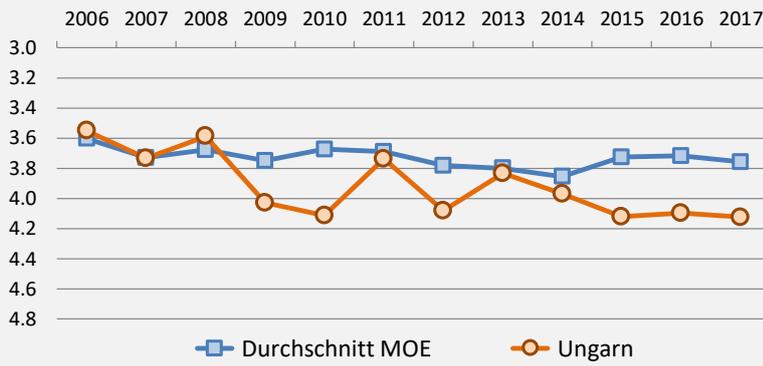
In diesem Bereich haben die Unternehmen im Konjunkturbericht keine Verbesserung gegenüber den – sehr negativ bewerteten – Vorjahren zu spüren bekommen. In beiden Fragen sind etwa 70 bis 75 Prozent der Manager mit der aktuellen Situation unzufrieden.

Ausblick Mittel- und Osteuropa

- ❖ Ungarn schneidet im Hinblick auf beide Faktoren schwächer ab als der regionale Durchschnitt, der Rückstand konnte auch in diesem Jahr nicht verringert werden. Bei der Korruption fiel Ungarn von Rang 11 im Vorjahr auf den 12. Platz zurück, bei der Transparenz blieb es beim 11. Platz.
- ❖ Im Hinblick auf die Korruption werden die Ergebnisse unserer Umfrage auch durch die Rangliste von Transparency International bestätigt. Beim jüngsten „Korruptionswahrnehmungs-Index (CPI) (2016) schnitten acht Länder der Region besser ab als Ungarn.

Korruption

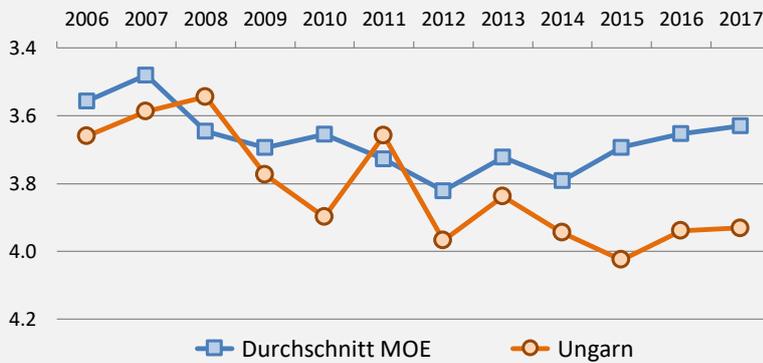
Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



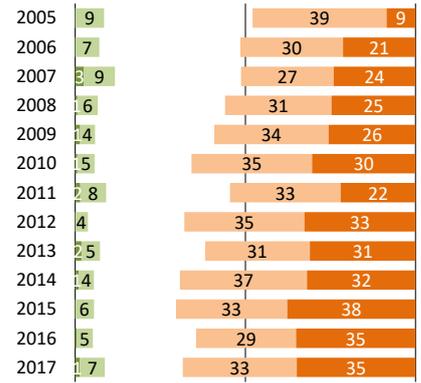
In dieser Abbildung wurden im Bericht des Vorjahres für den MOE-Durchschnitt versehentlich Werte eines anderen Indikators abgebildet. Ungarns relative Position wirkte dadurch ungünstiger.

Transparenz im Vergabewesen

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



Transparenz der Vergabe (→ 2.7)

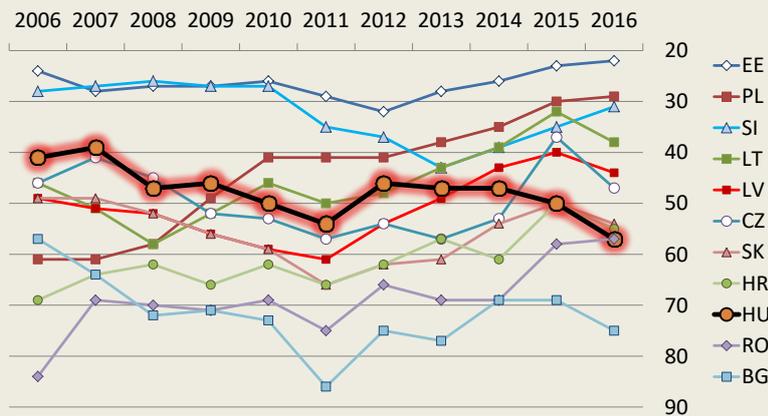


2017 nach Branche



„Korruptionswahrnehmungsindex“ (CPI)

Platzierung ausgewählter Länder (1. = am wenigsten korrupt)

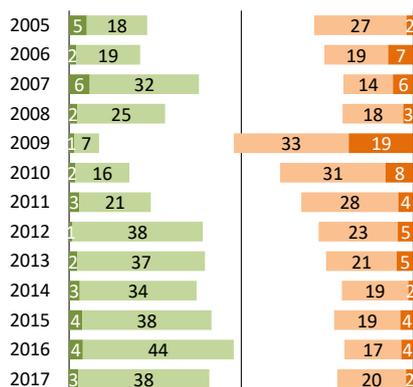


Quelle: Jahresberichte Transparency International.

4. Operatives Geschäftsumfeld

Das operative Geschäftsumfeld berücksichtigt Faktoren, die über das regulatorische Umfeld und den Arbeitsmarkt hinaus die Wettbewerbsfähigkeit beeinflussen, vor allem die Infrastruktur und die Beziehungen zu Geschäftspartnern und anderen Einrichtungen. In diesen Bereichen werden die Voraussetzungen in Ungarn seit Jahren grundsätzlich als gut bewertet. Das bestätigt sich auch in diesem Jahr, bei einigen Fragen mit positiver Tendenz.

Infrastruktur (→ 2.11)



Infrastruktur

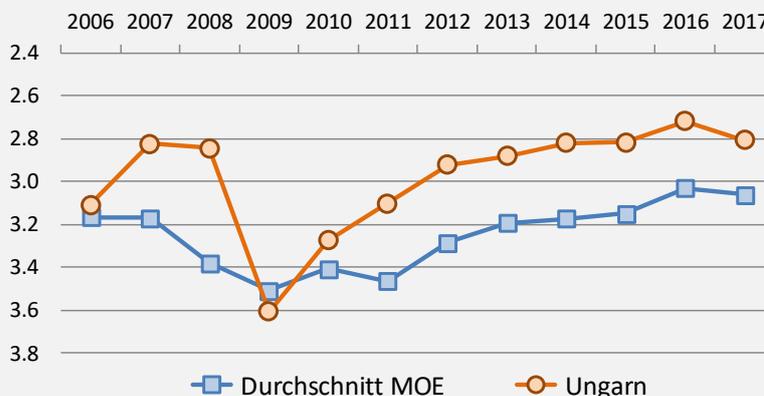
41 Prozent der Befragten sind mit dem Niveau der Verkehrs-, Energie- und Kommunikationsinfrastruktur zufrieden, lediglich 22% reicht die derzeitige Qualität noch nicht. Im Durchschnitt ist das Ergebnis zwar minimal schlechter als im Vorjahr, doch insgesamt lässt sich sagen, dass die Infrastruktur den Anforderungen entspricht.

Ausblick Mittel- und Osteuropa

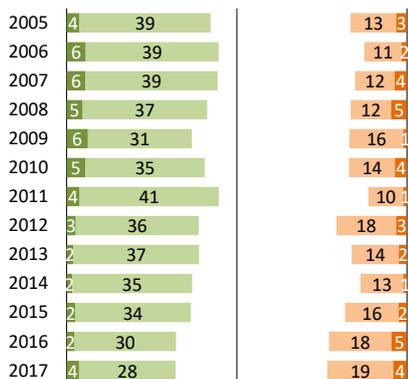
- ❖ Die Zufriedenheit in Ungarn liegt auch in diesem Jahr deutlich über dem regionalen Durchschnitt und ist höher als z.B. in Tschechien oder der Slowakei.

Infrastruktur

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



Zulieferer (→ 2.13)



Zulieferer

Im Hinblick auf die Zulieferlandschaft hat sich die Meinung der Unternehmen gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert. Nach wie vor ist jedes dritte Unternehmen zufrieden, die Unzufriedenen haben einen Anteil von 23%. Damit hat sich jedoch der seit 2011 zu beobachtende Trend nicht umgekehrt: die Bewertung der Verfügbarkeit und der Qualität der Zulieferer ist seitdem in vielen kleinen Schritten zurückgegangen.

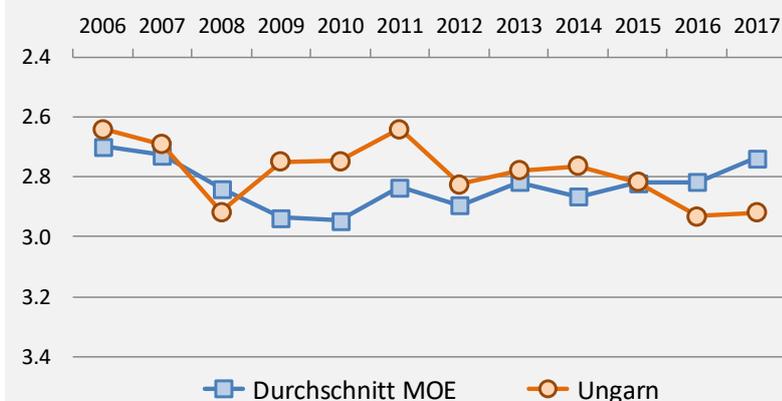
Gerade in diesem Bereich sind für die ausgeglichene Entwicklung der heimischen Wirtschaft weitere Anstrengungen notwendig. Im Rahmen der DUIHK beschäftigt sich daher seit mehreren Jahren ein Arbeitsgruppe „Lieferanten-Entwicklung“ damit, Empfehlungen und praktische Lösungen für eine bessere Verzahnung einheimischer Firmen mit internationalen Unternehmen zu erarbeiten.

Ausblick Mittel- und Osteuropa

- ❖ Die Zufriedenheit in Ungarn liegt im regionalen Vergleich unter dem Durchschnitt. Investoren sehen die Zulieferer in erster Linie in den baltischen Staaten, in Polen, Slowenien oder in Tschechien positiver.

Verfügbarkeit und Qualität von Zulieferern

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



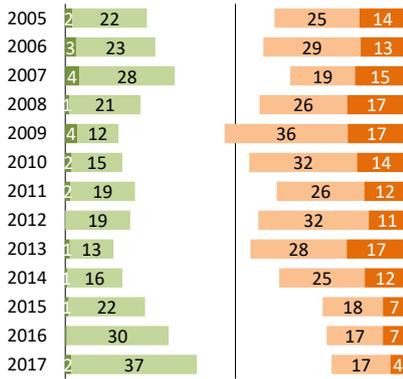
Zahlungsdisziplin

Bezüglich der Zahlungsmoral ist in den vergangenen Jahren ein schrittweiser Abbau der Probleme zu verzeichnen. Schon im Vorjahr stellten die Zufriedenen erstmals die Mehrheit. Dieser Trend hat sich in diesem Jahr fortgesetzt: für knapp 40 Prozent der Befragten ist dieses Thema kein wesentliches Problem mehr, nur halb so viele haben sich unzufrieden geäußert. Gründe dafür sind einerseits die durch die gute Konjunktur verbesserte finanzielle Lage der Unternehmen, zum anderen günstige Finanzierungsbedingungen am Markt, und nicht zuletzt einige positive regulative Maßnahmen in diesem Bereich.

Ausblick Mittel- und Osteuropa

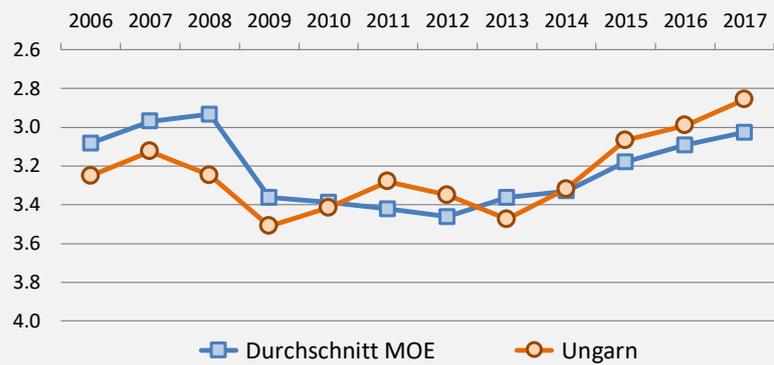
- ❖ Die Zahlungsmoral hat sich in den vergangenen fünf Jahren in der gesamten Region verbessert. Ungarn gehört in dieser Hinsicht zum Spitzenfeld und folgt gleich nach Estland, Lettland und Tschechien.

Zahlungsdisziplin (→ 2.14)

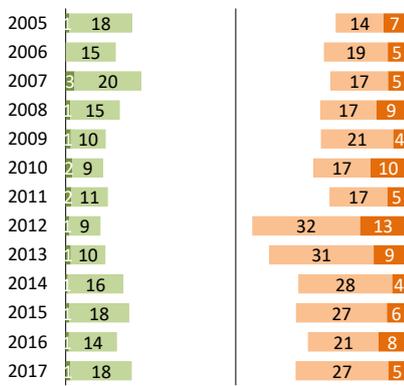


Zahlungsmoral

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



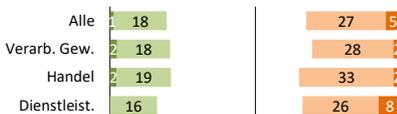
Forschung und Entwicklung (→ 2.12)



Forschung und Entwicklung (F+E)

Die Rahmenbedingungen für F+E haben Unternehmen in diesem Jahr zwar minimal besser bewertet als im Vorjahr, doch auch so ist der Stand noch nicht zufriedenstellend. Angesichts der rasant wachsenden Bedeutung von Innovation und wissensbasierter Wirtschaft sind weitere Fortschritte notwendig. Dabei geht es nicht nur um materielle oder finanzielle Anreize, sondern vor allem um die Förderung der Kooperation zwischen der Wirtschaft und staatlichen Forschungs- und Bildungseinrichtungen, z.B. durch regulatorische und organisatorische Instrumente. Darüber hinaus ist auch die stärkere Förderung von Start-ups wichtig, denn das würde sowohl die Wettbewerbsfähigkeit der KMU in Ungarn als auch die der hier tätigen internationalen Unternehmen stärken.

2017 nach Branche

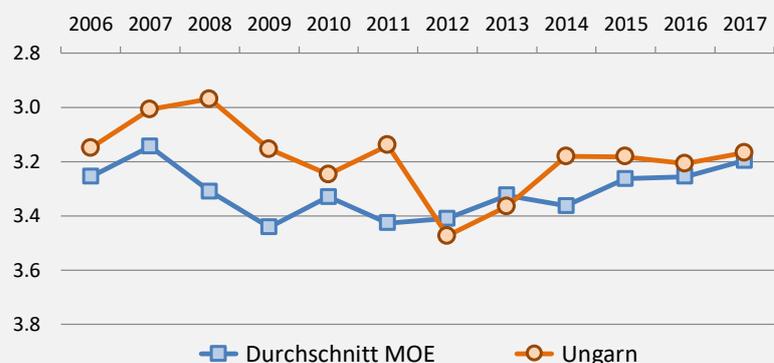


Ausblick Mittel- und Osteuropa

- ❖ Im Hinblick auf Forschung und Entwicklung sind heimische Unternehmen zwar geringfügig zufriedener als der regionale Durchschnitt, allerdings liegen in dieser Frage mehrere Mitbewerber vor Ungarn: neben den baltischen Staaten auch Slowenien, Polen und Tschechien.

Bedingungen für Forschung und Entwicklung

Durchschnittswert der Zufriedenheit (1 = sehr zufrieden, 5 = sehr unzufrieden)



5. Euro und Europa

Bekenntnis zur Europäischen Union

Noch nie haben wir in unseren Umfragen eine so starke Unterstützung der EU-Mitgliedschaft wie in diesem Jahr gemessen. Dies zeugt davon, wie sehr die Wirtschaftsakteure die Vorteile der EU-Mitgliedschaft zu schätzen wissen:

- unbeschränkter Zugang zum gemeinschaftlichen Binnenmarkt mit seinen 500 Millionen Verbrauchern;
- das hohe Volumen der Fördermittel, die Ungarn aus den Struktur- und Kohäsionsfonds der Union erhält;
- die zusätzliche Rechtssicherheit, die sich aus der EU-Mitgliedschaft ergibt.

Hauchdünne Mehrheit für Euro

Der Anteil der Befürworter und der Gegner der Einführung des Euro in Ungarn hat sich nur minimal verschoben, mit 51% sind die Befürworter gerade noch in der Mehrheit.

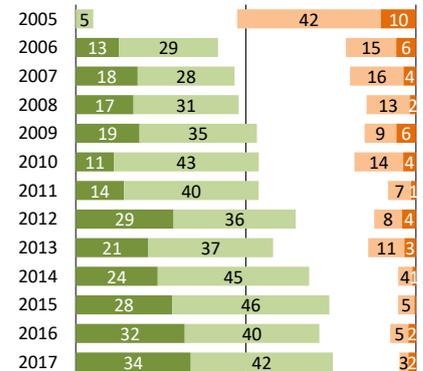
Die Unterschiede zwischen einzelnen Wirtschaftszweigen (im verarbeitenden Gewerbe ist die Unterstützung z.B. deutlich höher als im Handel) ergeben sich aus dem unterschiedlichen Gewicht, das währungspolitische Faktoren für eine bestimmte Branche oder ein bestimmtes Unternehmen haben, wie z.B.

- direkte Wechselkurs-Effekte
- Absicherungskosten gegen Währungsrisiken
- zinspolitische Faktoren.

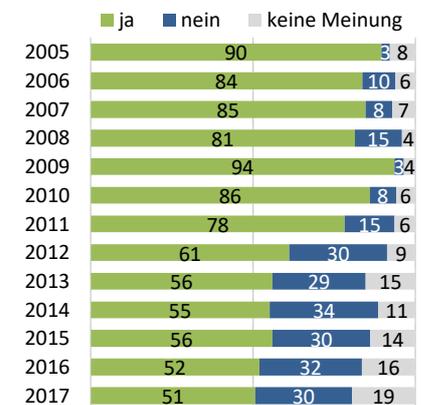
Ungarn und die Europäische Union

Die Europäische Union ist Ungarns wichtigster Wirtschaftspartner. Sowohl hinsichtlich des Außenhandels wie auch der Direktinvestitionen sichert die EU die Grundlagen der ungarischen Wirtschaft. Darüber hinaus unterstützen die aus Brüssel zur Verfügung gestellten Fördermittel ganz maßgeblich die Entwicklung des Landes.

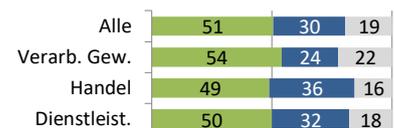
EU-Mitgliedschaft (→ 2.1)



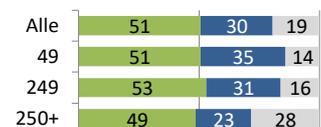
Ist die Einführung des Euro in Ungarn wünschenswert? (→ 3)



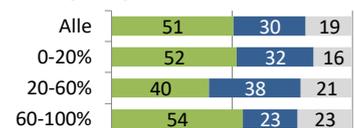
2017 nach Branche



2017 nach Mitarbeiterzahl

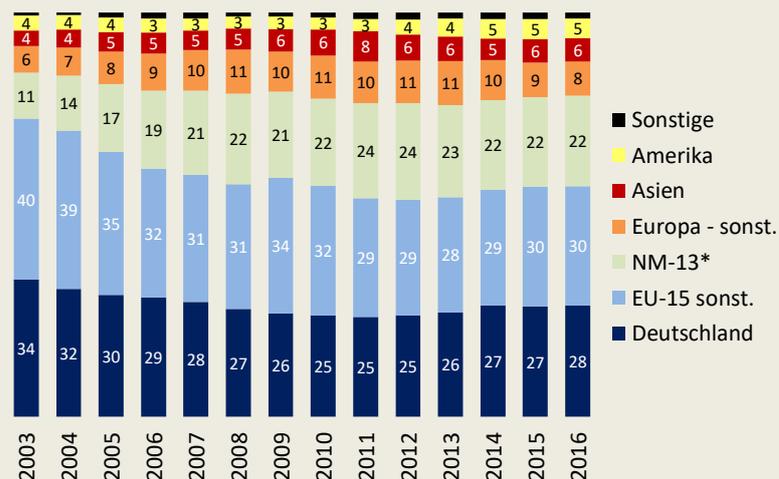


2017 nach Exportquote



Struktur der ungarischen Ausfuhren nach Zielmärkten

Anteile in Prozent



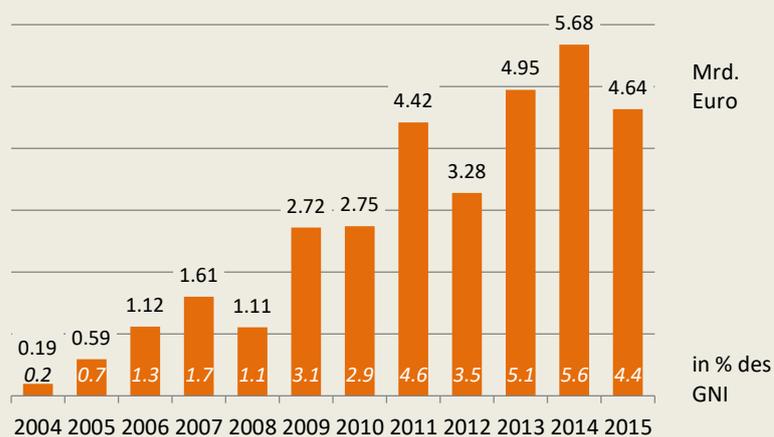
* NM-13: Beitrittsländer 2004/2007/2014

Quelle: KSH, eigene Berechnungen

EU-Fördermittel

Ungarn ist einer der größten Begünstigten des Haushaltes der Europäischen Union. Zwischen 2007 und 2014 erhielt Ungarn Netto-Überweisungen in Höhe von insgesamt 26,5 Milliarden Euro aus Brüssel. Mehr Geld erhielten nur Polen und Griechenland. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt machten die Netto-Einnahmen für diesen Zeitraum 3,46 Prozent aus, was innerhalb der Union – abgesehen von Litauen – die höchste Rate ist.

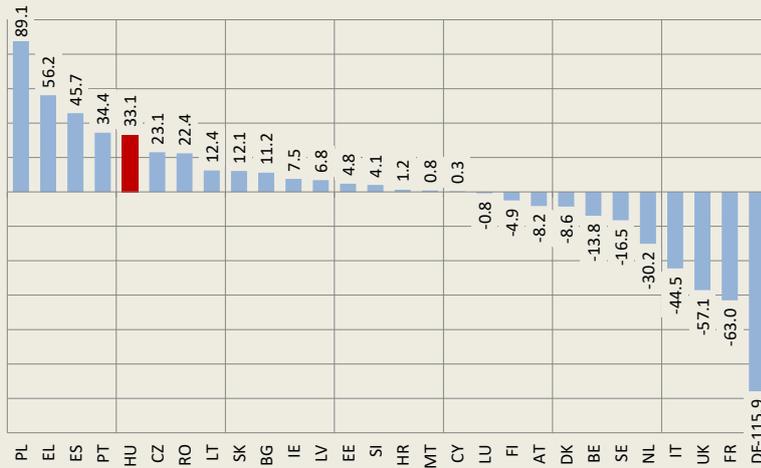
Netto-Transfers der Europäischen Union nach Ungarn



* GNI: Bruttonationaleinkommen (gross national income)

Haushaltssaldo gegenüber der Europäischen Union 2007–2015 *

in Mrd. Euro (Summe im Zeitraum)



in % des Brutto-Nationaleinkommens (Durchschnitt im Zeitraum)



* Operating budgetary balance. GNI: Gross National Income

Betrag je Einwohner (Summe im Zeitraum, Euro)



Quelle: Europäische Kommission, Financial Report 2015

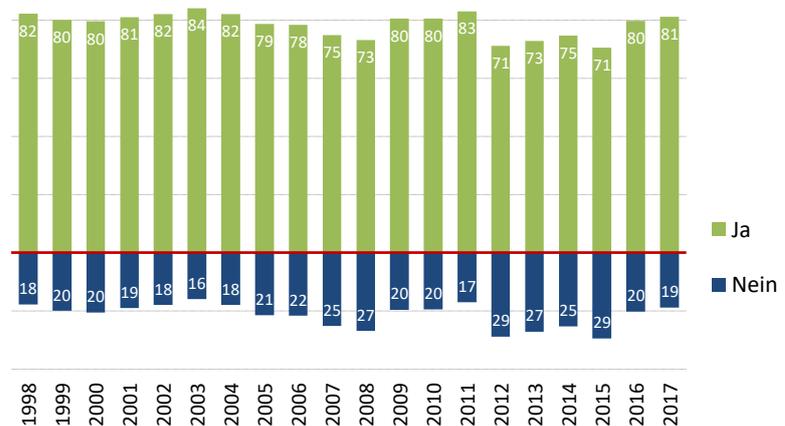
IV. Standortalternativen

1. Standortloyalität zu Ungarn

Verbundenheit wieder leicht gestiegen

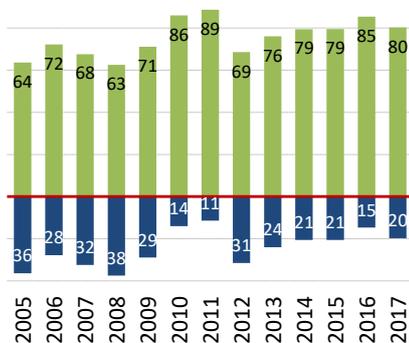
Die große Mehrheit der befragten Unternehmen erklärte auch 2017, dass sie heute wieder in Ungarn investieren würden – im Vergleich zum Vorjahr stieg ihr Anteil sogar leicht um 1,5 Prozentpunkte auf nun 81 Prozent. Der Durchschnitt der letzten 20 Jahre (Daten liegen seit 1998 vor) beträgt 78%, den Maximal-Wert in dieser Frage hatten wir 2003 mit 84% ermittelt, den geringsten 2012 mit 71%.

Würden Sie heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen? (→ 4)



Eher überraschend ist, dass im verarbeitenden Gewerbe, wo seit 2010 die Standort-Loyalität meist recht deutlich über dem allgemeinen Durchschnittswert lag (Ausnahme: 2012), in diesem Jahr die Zustimmungsrate mit 80% leicht unter dem der anderen Sektoren liegt, und gegenüber dem Vorjahr (85%) sogar deutlich zurückgegangen ist.

Würden Sie heute wieder ... Verarbeitendes Gewerbe (→ 4)



* 2005-2009: „Produktion“

Dabei fällt auf, dass die produzierenden Unternehmen, die nicht wieder Ungarn wählen würden, dies offensichtlich nicht wegen ihrer eigenen wirtschaftlichen Lage tun: bei den Erwartungen für das eigene Geschäft und die eigene Branche sind ihre Antworten sogar optimistischer als die der Unternehmen, die wiederkommen würden. Demgegenüber bewerteten jene, die nicht wieder Ungarn präferieren würden, insbesondere die Verwaltung, die Rechtssicherheit, die Berechenbarkeit und das Steuersystems auffallend kritischer als die übrigen Unternehmen. Folgerichtig sind auch ihre Beschäftigungs- und Investitionsabsichten deutlich zurückhaltender als im Durchschnitt aller Unternehmen, wobei selbst so mehr von ihnen – wenn auch nur minimal – eine Erhöhung planen als eine Verringerung.

Es ist wichtig anzumerken, dass die Frage lautete: „Würden Sie heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen?“ Aus einem „Nein“ kann deshalb also nicht einfach geschlossen werden, dass der betreffende Investor unmittelbar plant, das Land zu verlassen, sondern lediglich, dass er unter den heutigen Umständen ein anderes Land bevorzugen würde. Unter den benannten alternativen Standorten wurden am häufigsten Polen, Tschechien und die Slowakei genannt.

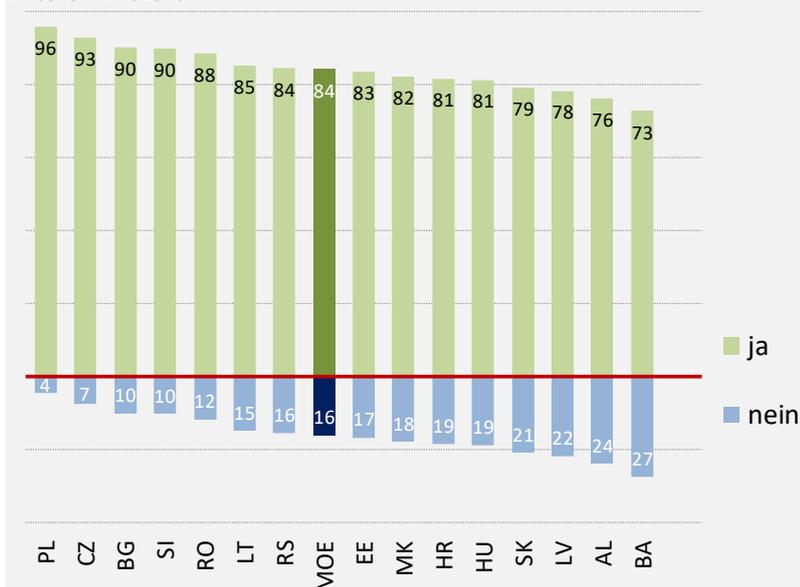
Ausblick Mittel- und Osteuropa

- ❖ Die ungarische „Loyalitäts-Rate“ von 81% ist zwar durchaus als gut zu bewerten, doch auch in den anderen Ländern der Region ist der Wert sehr hoch, der Durchschnitt ist sogar noch höher als die ungarische Rate. Spitzenreiter in dieser fallen Frage ist – erneut – Polen, wo der Wert auf 96% gestiegen ist.
- ❖ Interessant ist der Umstand, dass der Wert in Estland um 10 Prozentpunkte gefallen ist. (Mit 83% liegt er aber immer noch leicht über dem ungarischen.) Dabei rangiert Estland in sehr vielen Fragen unter den Spitzenreitern, und auch die Konjunktur wird optimistisch beurteilt. Dennoch gehört Estland bei den Beschäftigungs- und Investitionsplänen in diesem Jahr zu den Schlusslichtern, was auch die Standort-Loyalität ungünstig beeinflusst haben könnte.



Würden Sie heute ihr jetziges Land wieder als Investitionsstandort wählen?

Anteile in Prozent



Quelle: AHK-MOE Konjunkturumfrage, 2017

2. Ungarn im Urteil der anderen

Rückblick

Schon unserer ersten Umfrage **1994** haben wir die Frage gestellt: „Wie beurteilen Sie die langfristigen Aussichten (5-10 Jahre) für die aufgeführten Länder?“

Das damalige Ranking:

1. Tschechien
- 2. Ungarn**
3. Polen
4. Slowakei
5. Rumänien
6. Russland
7. Bulgarien

Die bisherigen Ausführungen bezogen sich auf die Aussagen der befragten Unternehmen über ihr eigenes Land. Doch wie werden Ungarn und andere Länder der Region von außen gesehen?

Spitzenreiter im Ranking der 1.700 Manager ist wie im vergangenen Jahr Tschechien. Auch auf den folgenden fünf Plätzen gab es keine Veränderung: Polen folgt auf Rang 2 und die Slowakei auf Rang 3. Ungarn kommt erneut auf den 9. Platz – zum vierten Mal in Folge.

In ausnahmslos allen Ländern – ohne Spitzenreiter Tschechien – wurde das eigene Land von den inländischen Unternehmen besser bewertet als von den ausländischen. Das ist kein Widerspruch und auch keine rosarote Brille: schließlich haben sich die Unternehmen am Anfang bewusst für einen bestimmten Standort entschieden und bestätigen heute diese Entscheidung. Dies erklärt im Übrigen auch die zuvor hohen Loyalitätswerte in allen Ländern der Region.

Der Blick auf die Rankings der vergangenen 12 Umfragen belegt aber auch, dass das Image eines bestimmten Investitionsstandortes sich nicht kurzfristig ändern lässt. Ungarn gehörte 2006 noch zur Gruppe der besten 5, und verschlechterte sich dann schrittweise auf Rang 13 im Jahr 2012. Seitdem konnte zwar schrittweise wieder Boden gut gemacht werden, doch das Verharren auf dem 9. Platz seit 2014 zeigt, dass frühere Defizite langfristig nachwirken. Umgekehrt brauchte Polen sieben Jahre, um sich von Rang 8 (2006) auf den Spitzenplatz vorzuschieben.

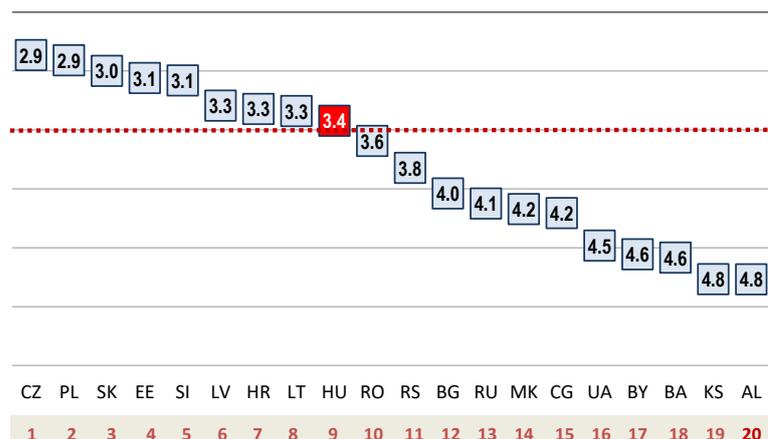
Hinweis:

Die Werte und Rankings in diesem Abschnitt beruhen auf der in 16 Ländern der Region durchgeführten internationalen „AHK-Konjunkturumfrage MOE 2017“, d.h. nicht auf der Umfrage in Ungarn.

Zur Methodik siehe Anhang C.

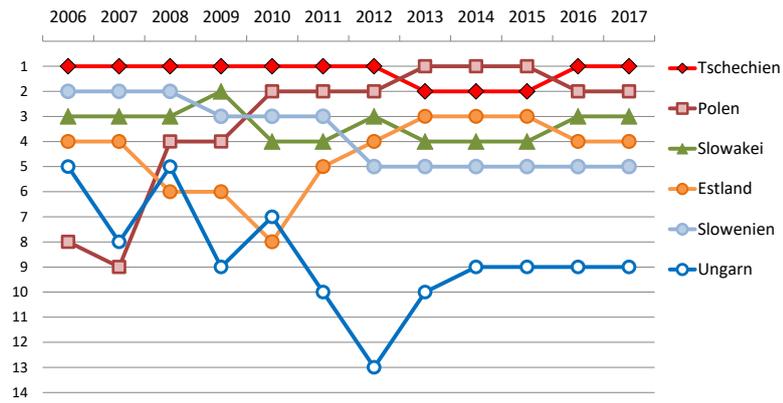
Attraktivität als Investitionsstandort - 2016 (→ 7)

1 = sehr attraktiv... 6 = nicht attraktiv (Mittelwert: 3,5)



Quelle: AHK-Konjunkturumfrage MOE 2017.

Attraktivität als Investitionsstandort Platzierung ausgewählter Länder (→ 7)



Quelle: AHK-MOE Konjunkturumfrage 2017.

V. Investitionsklima-Index der DUIHK

Index verbessert sich weiter

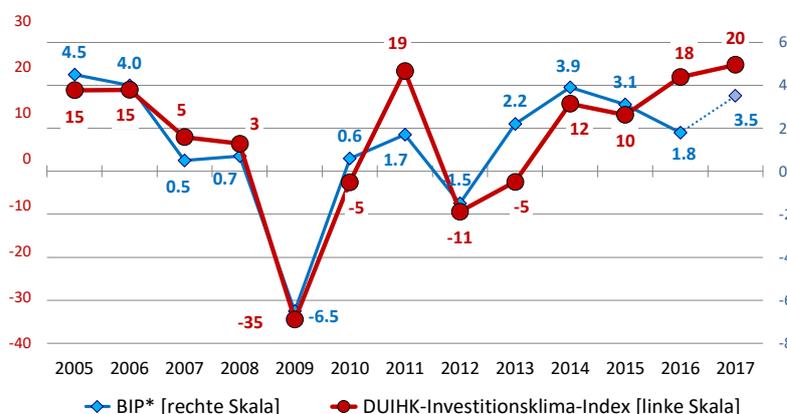
Der Investitionsklima-Index der DUIHK (BHI) wird aus den Ergebnissen der Konjunkturumfrage ermittelt und soll die im jeweiligen Jahr zu erwartende wirtschaftliche Entwicklung abbilden.

Der Wert unseres Investitionsklima-Index ist 2017 um zwei Punkte gestiegen, von +18 Punkten im Vorjahr auf nun +20 Punkte (auf einer Skala von -100 bis +100), was das beste bisher gemessene Ergebnis darstellt.

In den vergangenen elf Jahren wies die Entwicklung des Index eine starke Korrelation mit der Veränderung des ungarischen Bruttoinlandsproduktes auf. Im vergangenen Jahr war das Wirtschaftswachstum allerdings nicht so stark, wie aufgrund des Index prognostiziert werden konnte. Der Grund hierfür ist der unerwartet starke Rückgang der staatlichen Investitionen um nahezu zwei Drittel. Wären die gesamtwirtschaftlichen Investitionen auf dem Niveau von 2015 geblieben, wäre das ungarische um rund drei Prozentpunkte schneller gewachsen – und damit im Einklang mit unserem Index gewesen.

Da bei den staatlichen Investitionen dieses Jahr wieder mit einem deutlichen Aufschwung zu rechnen ist, dürfte auch der Anstieg des Investitionsklima-Index die Prognose einer Wachstumsrate von 3,5 Prozent in diesem Jahr stützen.

DUIHK-Investitionsklima-Index und ungarisches Bruttoinlandsprodukt



* BIP: Volumenveränderung zum Vorjahr, 2017: Prognose DUIHK

Quelle:

DUIHK,

KSH

Anhang A:

Detaillierte Umfrageergebnisse

	1.1 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Wirtschaftslage in Ungarn?			1.2 Wie beurteilen Sie die Aussichten für die ungarische Wirtschaft im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr?		
	gut	befriedigend	schlecht	besser	unverändert	schlechter
2005	21	64	15	24	57	19
2006	13	68	19	19	57	24
2007	5	58	37	14	36	50
2008	1	42	57	19	45	36
2009	1	16	83	1	10	89
2010	3	34	63	16	56	28
2011	2	54	44	49	39	13
2012	2	30	68	10	36	55
2013	4	39	57	22	45	33
2014	11	49	39	35	52	13
2015	20	56	24	32	47	21
2016	31	54	15	34	51	15
2017	37	54	10	35	54	10
MOE-Durchschnitt 2017	30	49	21	32	54	14

	1.3 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in ihrer Branche?			1.4 Wie beurteilen Sie die Aussichten für Ihre Branche im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr?		
	gut	befriedigend	schlecht	besser	unverändert	schlechter
2005				26	53	21
2006				27	48	25
2007				23	46	30
2008				22	51	27
2009				1	24	75
2010				21	55	23
2011				46	40	14
2012				9	47	43
2013	15	40	45	11	57	32
2014	25	43	32	30	54	16
2015	26	50	24	30	52	18
2016	33	49	18	31	53	16
2017	46	42	11	35	56	9
MOE-Durchschnitt 2017	36	49	15	39	51	10

	1.5 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?		
	gut	befriedigend	schlecht
2005	48	45	7
2006	44	45	11
2007	34	56	10
2008	36	52	12
2009	16	52	32
2010	20	53	27
2011	36	48	16
2012	31	52	17
2013	31	48	22
2014	43	42	15
2015	45	43	12
2016	52	41	7
2017	55	38	7
MOE-Durchschnitt 2017	56	39	5

	1.6 Wie wird sich die Geschäftslage Ihres Unternehmens im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?		
	besser	unverändert	schlechter
2005	43	47	10
2006	45	43	12
2007	43	37	20
2008	37	50	13
2009	9	39	52
2010	35	44	21
2011	53	36	11
2012	24	49	27
2013	24	54	22
2014	42	44	13
2015	38	49	13
2016	42	48	10
2017	46	48	6
MOE-Durchschnitt 2017	58	36	6

	1.7 Wie werden sich Ihre Umsätze im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?		
	besser	unverändert	schlechter
2005	61	27	12
2006	69	23	9
2007	61	26	13
2008	62	25	13
2009	11	34	55
2010	39	40	21
2011	58	32	10
2012	31	45	24
2013	37	37	26
2014	55	32	13
2015	51	33	16
2016	56	35	10
2017	61	33	6
MOE-Durchschnitt 2017	64	29	7

	1.8 Wie wird sich Ihr Exportabsatz im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?		
	besser	unverändert	schlechter
2005			
2006			
2007			
2008	39	58	3
2009	11	53	36
2010	24	65	12
2011	40	53	7
2012	27	61	11
2013	22	63	15
2014	41	55	4
2015	38	51	11
2016	41	52	7
2017	40	54	6
MOE-Durchschnitt 2017	42	54	4

	1.9 Wie wird sich die Zahl Ihrer Beschäftigten im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?		
	besser	unverändert	schlechter
2005*	37	49	14
2006*	39	43	17
2007*	41	44	15
2008	39	48	13
2009	7	51	42
2010	21	55	24
2011	39	44	16

	1.10 Wie werden sich Ihre Investitionsausgaben im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?		
	besser	unverändert	schlechter
2005*	32	44	24
2006*	37	37	26
2007*	41	28	31
2008	28	48	24
2009	15	31	53
2010	19	46	35
2011	36	46	19

(Forts.)						
2012	26	53	20	24	46	30
2013	20	58	22	24	47	29
2014	29	56	15	27	50	22
2015	35	52	13	31	44	24
2016	43	43	14	38	48	15
2017	45	45	11	40	42	19
MOE-Durchschnitt 2017	43	49	7	41	46	13

*2005-2007: Rest zu 100%: „keine Investitionen“

1.11 Um wie viel Prozent werden sich Ihre Lohnkosten im laufenden Jahr voraussichtlich erhöhen?

	Median	arithmetisches Mittel *	Anstieg der Durchschnitts-Bruttolöhne **
2012	5,0%	6,6%	7,2%
2013	5,0%	6,9%	3,6%
2014	4,0%	4,4%	4,3%
2015	4,0%	4,3%	3,9%
2016	5,0%	4,9%	5,4%
2017	7,0%	7,8%	::

* bereinigt um die obersten und untersten fünf Extremwerte.

** Privatsektor

Quelle: KSH.

2. Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren?

1 = sehr zufrieden... 5 = sehr unzufrieden

2.A) Verteilung der Antworten – 2017 (Prozent)

	1	2	3	4	5
Wirtschaftspolitik					
2.1 EU-Mitgliedschaft	34	42	20	3	2
2.2 Öffentliche Verwaltung	1	18	45	28	9
2.3 Steuersystem und -behörden	0	17	38	34	12
2.4 Steuerbelastung	3	18	39	31	10
2.5 Zugang zu öffentlichen Fördermitteln	3	16	30	30	21
2.6 Rechtssicherheit	1	23	32	25	19
2.7 Transparenz bei öffentlichen Ausschreibungen	1	7	23	33	35
2.8 Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik	3	13	25	35	25
2.9 Bekämpfung von Korruption, Kriminalität	1	7	16	31	45
2.10 Politische Stabilität	4	17	33	25	20
Operatives Umfeld					
2.11 Infrastruktur (Verkehr, Kommunikation, Energie)	3	38	37	20	2
2.12 Bedingungen für F+E	1	18	48	27	5
2.13 Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer	4	28	45	19	4
2.14 Zahlungsdisziplin	2	37	40	17	4
Arbeitsmarkt					
2.15 Arbeitskosten	3	25	47	20	5
2.16 Leistungsbereitsch./Produktivität der Arbeitnehmer	4	33	39	21	3
2.17 Qualifikation der Arbeitnehmer	6	30	39	23	2
2.18 Qualität der akademischen Ausbildung	3	31	44	18	4
2.19 Qualität des Berufsbildungssystems	2	10	45	33	11
2.20 Flexibilität des Arbeitsrechts	5	25	40	27	3
2.21 Verfügbarkeit von Fachkräften	1	4	20	48	27

2.B) Durchschnittswerte 2005-2017*

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Wirtschaftspolitik													
2.1 EU-Mitgliedschaft	::	2,72	2,58	2,52	2,49	2,57	2,42	2,23	2,38	2,14	2,03	2,06	1.98
2.2 Öffentliche Verwaltung	3,58	3,62	3,68	3,77	4,00	4,00	3,50	3,64	3,51	3,47	3,45	3,43	3.26
2.3 Steuersystem und -behörden	3,63	3,52	3,73	3,96	4,22	4,12	3,46	3,88	3,84	3,70	3,78	3,55	3.28
2.4 Steuerbelastung	3,65	3,52	3,88	4,22	4,29	4,21	3,28	3,81	3,79	3,59	3,56	3,40	3.39
2.5 Zugang zu öffentlichen Fördermitteln	3,43	3,39	3,36	3,31	3,31	3,36	3,19	3,52	3,53	3,52	3,40	3,32	3.51
2.6 Rechtssicherheit	2,80	2,87	2,96	3,00	3,34	3,39	3,43	3,86	3,61	3,57	3,74	3,55	3.38
2.7 Transparenz bei öffentlichen Ausschreibungen	3,48	3,66	3,61	3,73	3,77	3,90	3,66	3,97	3,84	3,95	4,03	3,94	3.93
2.8 Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik	3,25	3,45	3,74	3,74	4,15	::	::	4,50	4,17	3,92	4,10	3,73	3.66
2.9 Bekämpfung von Korruption, Kriminalität	3,60	3,55	3,73	3,72	4,03	4,11	3,74	4,08	3,83	3,97	4,12	4,10	4.12
2.10 Politische Stabilität	2,67	2,91	3,46	3,33	3,67	3,53	3,17	3,82	3,75	3,52	3,57	3,34	3.39
Operatives Umfeld													
2.11 Infrastruktur (Verkehr, Kommunikation, Energie)	3,03	3,11	2,83	2,93	3,61	3,28	3,10	2,92	2,88	2,82	2,82	2,72	2.81
2.12 Bedingungen für F+E	3,07	3,15	3,03	3,17	3,15	3,25	3,14	3,47	3,37	3,18	3,18	3,21	3.17
2.13 Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer	2,74	2,64	2,69	2,75	2,75	2,75	2,64	2,82	2,78	2,76	2,82	2,93	2.92
2.14 Zahlungsdisziplin	3,26	3,25	3,13	3,37	3,51	3,42	3,28	3,35	3,47	3,32	3,07	2,99	2.86
Arbeitsmarkt													
2.15 Arbeitskosten	3,00	2,89	3,20	3,42	3,53	3,33	3,03	3,13	3,20	2,88	2,83	2,83	2.98
2.16 Leistungsbereitschaft, Produktivität der Arbeitnehmer	2,79	2,81	2,69	2,81	2,73	2,67	2,56	2,65	2,74	2,61	2,59	2,63	2.85
2.17 Qualifikation der Arbeitnehmer	2,64	2,67	2,70	2,75	2,62	2,57	2,56	2,46	2,64	2,47	2,58	2,66	2.84
2.18 Qualität der akademischen Ausbildung	::	::	::	::	2,98	2,86	3,02	2,77	2,82	2,71	2,82	2,89	2.88
2.19 Qualität des Berufsbildungssystems	::	::	::	::	3,24	3,19	3,22	3,36	3,36	3,22	3,32	3,43	3.41
2.20 Flexibilität des Arbeitsrechts	3,24	3,22	3,13	3,24	3,32	3,24	3,12	3,39	3,06	2,97	3,00	2,89	2.99
2.21 Verfügbarkeit von Fachkräften	3,14	3,11	3,25	3,35	3,17	2,94	2,84	3,12	3,11	3,09	3,26	3,56	3.94

* Wert: Durchschnittswert der gegebenen Antworten (1 = sehr zufrieden ... 5 = unzufrieden).

:: im betreffenden Jahr nicht abgefragt

2.C) Platzierung Ungarns in der Region MOE beim jeweiligen Standortfaktor *

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Wirtschaftspolitik												
2.1 EU-Mitgliedschaft	9	9	7	8	9	9	8	10	9	8	9	9
2.2 Öffentliche Verwaltung	8	9	6	12	11	6	9	6	7	7	7	4
2.3 Steuersystem und -behörden	12	12	10	15	15	10	13	12	10	12	8	7
2.4 Steuerbelastung	12	11	11	15	15	11	13	14	11	13	9	6
2.5 Zugang zu öffentlichen Fördermitteln	4	5	2	5	5	5	7	10	9	8	7	11
2.6 Rechtssicherheit	2	3	2	5	5	5	12	7	5	11	7	6
2.7 Transparenz bei öffentlichen Ausschreibungen	9	8	4	8	12	6	14	9	9	13	11	11
2.8 Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik	11	12	9	13	::	::	16	15	11	15	9	9
2.9 Bekämpfung von Korruption, Kriminalität	5	5	3	12	13	7	11	8	8	12	11	12
2.10 Politische Stabilität	8	11	8	12	11	9	13	12	8	11	8	9
Operatives Umfeld												
2.11 Infrastruktur (Verkehr, Kommunikation, Energie)	6	1	2	10	8	5	7	5	4	3	4	7
2.12 Bedingungen für F+E	5	3	1	3	5	3	10	6	5	7	7	7
2.13 Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer	6	6	4	4	5	4	5	8	6	7	9	13
2.14 Zahlungsdisziplin	10	9	9	11	8	6	9	9	8	6	6	4
Arbeitsmarkt												
2.15 Arbeitskosten	10	12	9	14	14	11	13	14	11	9	8	9
2.16 Leistungsbereitschaft, Produktivität der Arbeitnehmer	11	6	6	7	7	6	6	14	9	9	11	15
2.17 Qualifikation der Arbeitnehmer	10	5	5	4	4	5	6	10	4	8	9	10
2.18 Qualität der akademischen Ausbildung	::	::	::	8	7	9	8	10	8	12	11	9
2.19 Qualität des Berufsbildungssystems	::	::	::	6	6	10	11	12	6	10	10	9
2.20 Flexibilität des Arbeitsrechts	9	5	3	6	9	4	11	4	3	2	2	3
2.21 Verfügbarkeit von Fachkräften	9	5	3	6	8	6	10	10	7	11	14	14

* Ergebnisse der internationalen AHK-Umfrage MOE. Rang ermittelt auf Basis der Durchschnittsnote für den jeweiligen Standortfaktor.

:: im betreffenden Jahr nicht abgefragt

3. Wünschen Sie die Einführung des Euro in Ungarn?

	ja	nein	keine Meinung
2005	90	3	8
2006	84	10	6
2007	85	8	7
2008	81	15	4
2009	94	3	4
2010	86	8	6
2011	78	15	6
2012	61	30	9
2013	56	29	15
2014	55	34	11
2015	56	30	14
2016	52	32	16
2017	51	30	19

4. Würden Sie heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen?

	Ja	Nein
2005	79	21
2006	78	22
2007	75	25
2008	73	27
2009	80	20
2010	80	20
2011	83	17
2012	71	29
2013	73	27
2014	75	25
2015	71	29
2016	80	20
2017	81	19
MOE-Durchschnitt 2017	84	16

5. Wie bewerten Sie die Arbeit der aktuellen Regierung?

	gut	befriedigend	schlecht	keine Meinung
2010	41	39	20	---*
2011	13	40	34	13
2012	8	16	58	18
2013	10	34	43	13
2014	17	30	37	16
2015	11	32	48	8
2016	17	44	34	6
2017	14	43	32	11

* Option „keine Meinung“ war nicht wählbar

6. Welchen Einfluss haben die aus EU-Fonds bereitgestellten Fördermittel auf Ihre Investitionsentscheidungen?

	2015	2016	2017
Entscheidende Wirkung	7	3	6
Beeinflussen Entscheidung bedeutend	16	17	13
Beeinflussen Entscheidung geringfügig	29	29	23
Überhaupt nicht relevant	20	18	23
Wir beanspruchen keine EU-Förderung	28	32	34

7. Wie attraktiv sind die genannten Länder als Investitionsstandort?

Ergebnisse der internationalen AHK-Umfrage MOE!

(Rang im jeweiligen Umfragejahr *)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Tschechien	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1
Polen	8	9	4	4	2	2	2	1	1	1	2	2
Slowakei	3	3	3	2	4	4	3	4	4	4	3	3
Estland	4	4	6	6	8	5	4	3	3	3	4	4
Slowenien	2	2	2	3	3	3	5	5	5	5	5	5
Lettland	7	5	7	11	13	9	8	7	6	6	6	6
Kroatien	9	7	11	5	5	7	6	6	8	8	8	7
Litauen	6	6	8	10	10	6	9	8	7	7	7	8
Ungarn	5	8	5	9	7	10	13	10	9	9	9	9
Rumänien	12	10	9	8	9	11	10	11	11	10	10	10
Serbien	14	14	14	13	11	12	11	12	12	11	11	11
Bulgarien	11	11	12	12	12	13	12	14	14	12	12	12
Russland	13	12	10	7	6	8	7	9	10	15	15	13
Mazedonien	::	16	15	16	16	16	16	15	13	13	13	14
Montenegro	::	15	16	15	15	15	14	16	15	14	14	15
Ukraine	10	13	13	14	14	14	15	13	17	20	18	16
Weißrussland.	::	::	::	::	18	18	18	19	19	17	17	17
Bosnien-Herzegowina	::	17	17	17	17	17	17	17	16	16	16	18
Kosovo	::	::	::	::	::	20	20	18	18	19	20	19
Albanien	::	18	18	18	19	19	19	20	20	18	19	20

* Ergebnisse der internationalen AHK-Umfrage MOE. Rang ermittelt auf Basis der Bewertung des jeweiligen Standortes in allen 15 Umfrageländern. Die Bewertung aus dem eigenen Land wurde dabei nicht berücksichtigt.

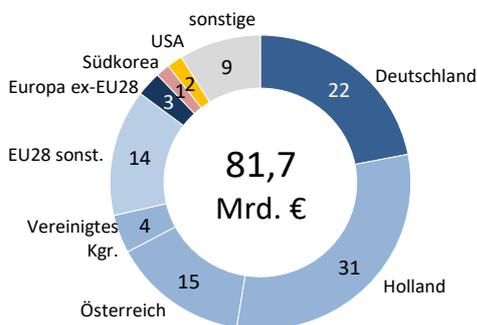
:: Stand im betreffenden Jahr nicht zur Auswahl.

Anhang B:

Direktinvestitionen in Ungarn

Ausländische Direktinvestitionen in Ungarn nach Herkunftsland *

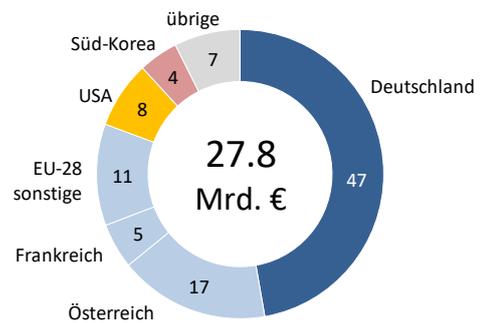
Stand: 31.12.2015. Anteile in %



* nur Beteiligungskapital, ohne Kreditverkehre
Quelle: MNB, eigene Berechnungen

Reinvestierte Gewinne ausländischer Investoren in Ungarn

kumulierte Jahreswerte 1999-2015, Anteile in %

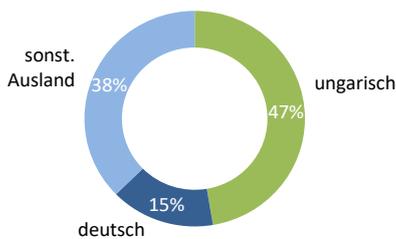


Quelle: MNB, eigene Berechnungen

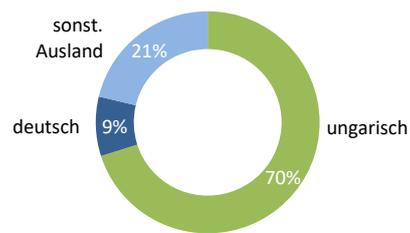
Ausländische Direktinvestitionen in Ungarn (FATS-Statistik) – 2014

Anteil einzelner Eigentümergruppen an ausgewählten Kennziffern *

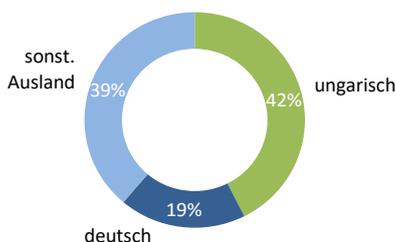
Bruttowertschöpfung



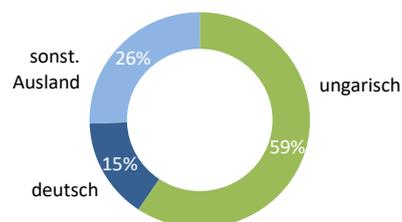
Beschäftigte



Produktionswert



Investitionen



* Unternehmenssektor, ohne Finanzsektor.

Anmerkung: Die FATS-Statistiken erfassen den Sitz des letztendlich kontrollierenden Eigentümers von Unternehmen, der nicht mit dem direkten Investor identisch sein muss.

Quelle: KSH, eigene Berechnungen

Anhang C:

Hinweise zur Methodik

Über die Umfrage

Form der Befragung:

- » Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK) führt seit 1994 jährlich eine Unternehmensbefragung zur Konjunktur und zu Standortbedingungen in Ungarn durch.
- » Die Umfrage basiert auf einem schriftlichen Fragebogen. Die Standardfragen sind aus Gründen der Vergleichbarkeit seit 2005 unverändert.
- » Die Beantwortung erfolgt seit 2008 online.
- » Die Antworten werden anonymisiert ausgewertet.

Zeitraum der Befragung:

- » Die Umfrage 2017 fand **vom 1. Februar bis 3. März 2017** statt.

Teilnehmer

Umfrage Ungarn:

- » **An der Umfrage 2017 beteiligten sich 230 Unternehmen.**
- » Die durchschnittliche Teilnehmerzahl der Umfragen 1999-2017 beträgt 185.

Internationale „AHK-Konjunkturumfrage Mittel- und Osteuropa“

- » Die Konjunkturumfrage wird seit 2006 zeit- und inhaltsgleich von deutschen Auslandshandelskammern (AHK) in mehreren Ländern Mittel- und Osteuropas durchgeführt.
- » 2017 wurde die Befragung in insgesamt 16 Ländern durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung im Kosovo wurden wegen der unzureichenden Größe der Stichprobe jedoch nicht in die Auswertung einbezogen.
- » An der internationalen AHK-Umfrage in Mittel- und Osteuropa 2017 nahmen (ohne Kosovo) insgesamt **1.734** Führungskräfte teil.

Zusammensetzung der Teilnehmer in Ungarn

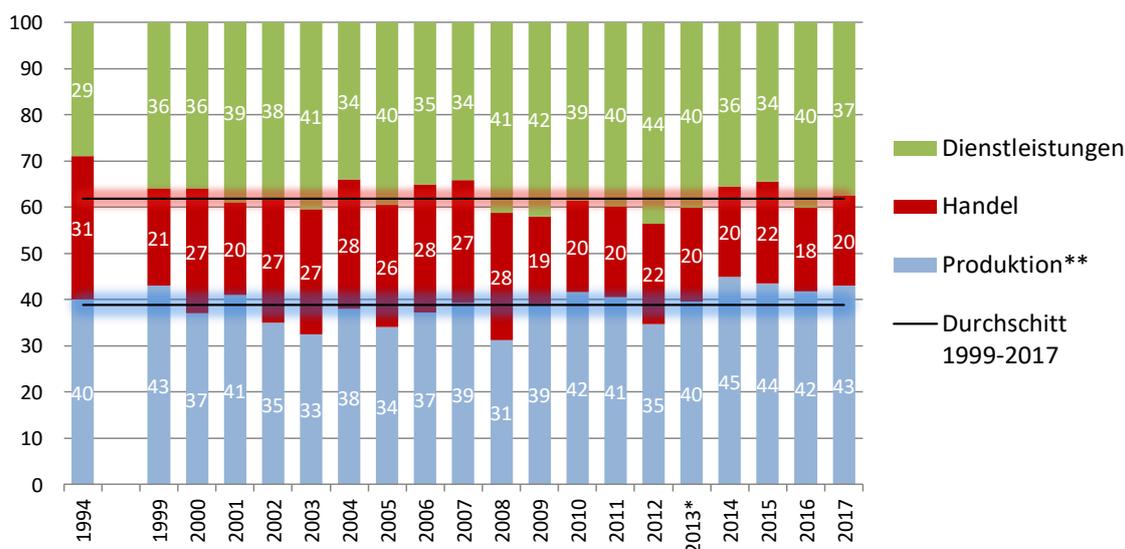
- » Die Zusammensetzung der antwortenden Unternehmen nach Branche, Größe, Exportorientierung und Herkunftsland entspricht weitgehend dem Durchschnitt der bisherigen Umfragen in Ungarn und auch der Zusammensetzung der Teilnehmer in den anderen Ländern der Region. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist damit sowohl im zeitlichen Verlauf als auch im internationalen Vergleich gegeben.
- » **Wichtige Anmerkung:** Die Kategorie „Handel“ umfasst mehrheitlich Unternehmen des Groß- bzw. Außenhandels (z.B. Importfirmen) und nur zu einem kleinen Teil Unternehmen des Einzelhandels.

Zusammensetzung nach Wirtschaftszweig (%)

Wirtschaftszweig	Durchschnitt Ungarn 2009 - 2016	Umfrage Ungarn 2017	Umfrage MOE 2017
Verarbeitendes Gewerbe	32	37	27
Bauwirtschaft	7	4	7
Energie-, Gas-, Wasserversorgung	3	2	3
Handel*	20	20	19
Dienstleistungen	40	37	44

* überwiegend Groß- und Außenhandel

Zusammensetzung nach Wirtschaftszweig (%)



* Neu gewichtete Werte. ** Verarbeitendes Gewerbe, Energie-, Gas-, Wasserversorgung, Bauwirtschaft

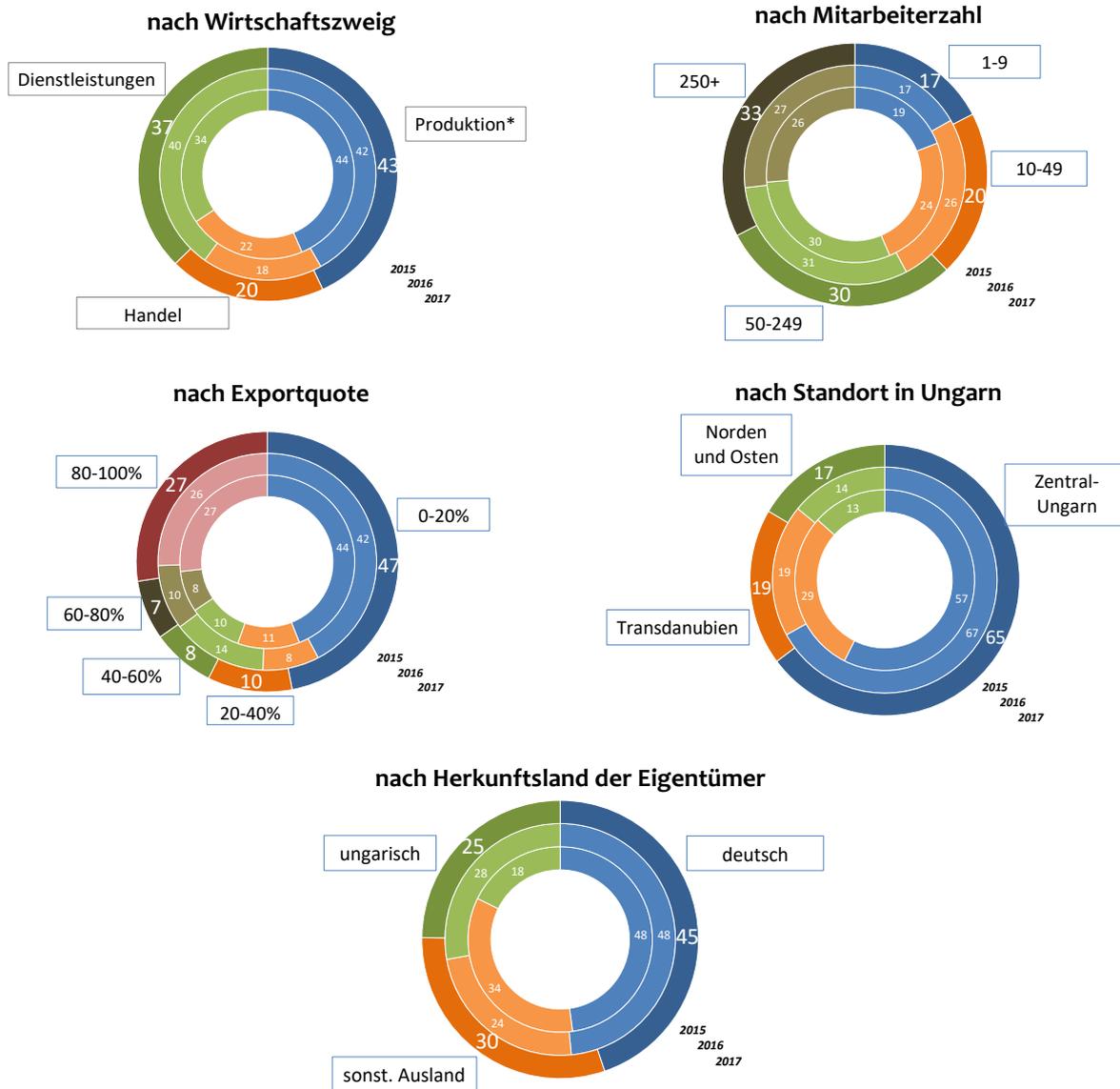
Zusammensetzung nach Mitarbeiterzahl (%)

Mitarbeiterzahl	Durchschnitt Ungarn 2009 - 2016	Umfrage Ungarn 2017	Umfrage MOE 2017
1-9	24	17	22
10-49	26	20	30
50-249	28	30	27
250 und höher	22	33	21

Zusammensetzung nach Exportquote (%)

Anteil des Exportumsatzes am Gesamtumsatz	Durchschnitt Ungarn 2009 - 2016	Umfrage Ungarn 2017	Umfrage MOE 2017
0 - 20%	49	47	51
20 - 40%	9	10	9
40 - 60%	9	8	9
60 - 80%	8	7	9
80 - 100%	25	27	21

Zusammensetzung der Teilnehmer (%)



* Produktion: verarb. Gewerbe, Baugewerbe und Energie-/Wasserversorgung

Statistische Anmerkungen

Daten:

- » Sofern nicht anders angegeben, bezeichnen die Zahlenangaben den prozentualen Anteil der betreffenden Antwort an den tatsächlich abgegebenen Antworten zur jeweiligen Frage. Letztere kann geringer sein als die Gesamtzahl der Teilnehmer (230).
- » Die Summe der prozentualen Anteile kann aufgrund von Rundungsdifferenzen von 100% abweichen.

Durchschnitt

- » Sofern nicht anders angegeben, bezeichnet „Durchschnitt“ das arithmetische Mittel.
- » Der „**Regionale Durchschnitt**“ bzw. „**MOE-Durchschnitt**“ ist der Mittelwert der Ergebnisse in den teilnehmenden Ländern (also nicht der Durchschnitt der teilnehmenden Unternehmen).

Frage 1: Konjunktur

- » **Rankings / Sortierungen** basieren auf Salden positiver und negativer Antworten.

Frage 1.11: Arbeitskosten

- » Bei „von-bis“-Antworten wurde das arithmetische Mittel verwendet.

Frage 2: Standortfaktoren

- » Die Zufriedenheit konnte auf einer Skala von 1 = *sehr zufrieden* bis 5 = *sehr unzufrieden* bewertet werden.
- » Wenn nicht ausdrücklich anders angegeben, bedeutet im Text bzw. in Abbildungen „zufrieden“ die Summe von 1 (sehr zufrieden) und 2 (zufrieden), „unzufrieden“ bedeutet die Summe von 4 (unzufrieden) und 5 (sehr unzufrieden).
- » **Rankings / Sortierungen** basieren auf den Durchschnittsnoten (1-5) für das betreffende Merkmal.

Frage 7: Attraktivität der Investitionsstandorte

- » Die 20 alternativen Investitionsziele wurden auf einer Skala von 1 = *sehr attraktiv* bis 6 = *nicht attraktiv* bewertet.
- » Die Gesamtnote (1-6) für ein bestimmtes Land wurde als bereinigter Durchschnitt der Ergebnisse in den 16 Umfrage-Ländern ermittelt. Bereinigt heißt: **Die Bewertung aus dem eigenen Land wurde nicht berücksichtigt.**
- » **Rankings / Sortierungen** und Vergleiche mit früheren Jahren basieren auf dem Durchschnitt der vergebenen Noten (1-6).

DUIHK Investitionsklima-Index (BHI)

- » Der Investitionsklima-Index der DUIHK (nach der ungarischen Bezeichnung Befektetői Hangulat Index mit BHI abgekürzt) wird aus den Ergebnissen der Konjunkturumfrage ermittelt. Er dient zur Darstellung der zu erwartenden wirtschaftlichen Aktivität in Ungarn im laufenden Jahr. In den Index fließen daher jene Umfragedaten ein, die Einfluss auf die Investitionstätigkeit der Firmen haben.
- » Der Index kann theoretisch Werte von „-100“ bis „+100“ annehmen, dies gilt auch für alle Teil-Indikatoren und deren Komponenten. Ein Indexwert von „+100“ Punkten bedeutet, dass alle Investoren auf alle im Index verwendeten Fragen die positivste Antwort gegeben haben, d.h. sie wären ausnahmslos optimistisch und mit den Standortbedingungen zufrieden; bei einem Wert von „-100“ Punkten wären alle Investoren hinsichtlich aller Faktoren ausnahmslos unzufrieden und pessimistisch.
- » Der Index setzt sich aus vier Teil-Indikatoren zusammen, letztere wiederum bestehen aus jeweils mehreren Komponenten. Die Gewichtung der Teil-Indikatoren und der Komponenten richtet sich nach der Relevanz für kurz- und mittelfristige Geschäfts- und Investitionsentscheidungen.

Komponenten des BHI

Subindex	Gewichtung	Komponenten
Konjunkturlage	10%	Wirtschaftslage Ungarn Eigene Geschäftslage
Konjunkturerwartungen	50%	Wirtschaftsaussichten Ungarn Erwartungen eigene Geschäftslage Umsatzerwartungen Investitionsabsichten
Investitionsumfeld	35%	Wirtschaftspolitische Faktoren (8 Bestandteile) Steuern, Fördermittel (3 Bestandteile) operatives Umfeld (4 Bestandteile) Arbeitsmarktfaktoren (6 Bestandteile)
Standortloyalität	5%	(Frage 4)

Länderabkürzungen

An der Umfrage teilnehmende Länder	
AL	Albanien
BA	Bosnien-Herzegowina
BG	Bulgarien
CZ	Tschechische Republik
EE	Estland
HR	Kroatien
HU	Ungarn
KS	Kosovo *
LT	Litauen
LV	Lettland
MK	Mazedonien
PL	Polen
RO	Rumänien
RS	Serbien
SI	Slowenien
SK	Slowakei
NM-13	Neue EU-Mitgliedsstaaten 2004 - 2013
EU-15	EU-Mitgliedsstaaten bis 2004

Alle anderen Länderabkürzungen entsprechen den von der Europäischen Kommission verwendeten Kürzeln. (siehe VERORDNUNG (EG) Nr. 1833/2006 DER KOMMISSION vom 13. Dezember 2006)

* Kosovo wurde aufgrund der geringen Teilnehmerzahl nicht ausgewertet.

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer

Erfolgreich in Ungarn

Die DUIHK ist mit etwa 900 Mitgliedsunternehmen der größte bilaterale Unternehmensverband in Ungarn. Sie wurde 1993 gegründet, ihre wichtigste Aufgabe ist die Förderung der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen.

In ihren Zielen und Prinzipien – praxisorientierter Service für Unternehmen, Bilateralität und parteipolitische Neutralität – setzt sie die Traditionen der 1920 gegründeten Deutsch-Ungarischen Handelskammer fort.

Die DUIHK ist Plattform für direkte Unternehmenskontakte, bietet Firmen umfangreiche, praxisorientierte Dienstleistungen und Informationen, vertritt die Interessen ihrer Mitglieder und beteiligt sich an der kontinuierlichen Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Die wichtigsten Dienstleistungen der DUIHK:

- Beratung zum Markteintritt und zur Standortwahl
- Geschäftspartnersuche
- Messeservices
- Rechtsberatung
- Wirtschafts- und Marktinformationen
- Aus- und Weiterbildung
- Veranstaltungsmanagement
- Werbemöglichkeiten in unseren Print- und Online-Medien

Als offiziell anerkanntes Mitglied des weltweiten Netzes von etwa 130 deutschen Auslandshandelskammern in 90 Ländern (AHK) bietet die DUIHK Unternehmen beider Länder professionelle Unterstützung für ein erfolgreiches Auslandsgeschäft.



WORLD
FINANCE

BEST COMMERCIAL BANK,
GERMANY

2016

COMMERZBANK

Weltweit an Ihrer Seite.



Nutzen Sie unsere weltweite Präsenz
für Ihren unternehmerischen Erfolg.

Commerzbank Zrt., 1054 Budapest, Széchenyi rakpart 8., www.commerzbank.hu

Nach Nominierung durch „World Finance“-Leser wurde die Commerzbank von Finanzexperten und Journalisten für ihre Marktposition, Innovationen und internationale Kompetenz ausgezeichnet: World Finance, Ausgabe 07/08 2016

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite





Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara



Konjunkturbericht

H-1024 Budapest, Lövház u. 30.

Telefon: +36 1 345 7600

Fax: +36 1 315 0744

E-mail: Info@ahkungarn.hu

2017



www.duihk.hu